

# pfarreiblatt

St. Anton • St. Michael - St. Johannes - St. Josef-Maihof - St. Karl - St. Leodegar im Hof - St. Maria zu Franziskanern - St. Paul

## Dem Glauben Hände geben

Im Oktober macht sich die Kirche bewusst, dass sie eine Mission hat. Zum Beispiel in Luzern oder in Malawi. [Seite 2](#)

## Licht ins Dunkle bringen

Das Lichtoratorium «Lux in tenebris» wurde eigens für die Pfarrei St. Leodegar geschaffen. [Seite 3](#)

## Wie Wein zu Messwein wird

Obwohl im Kanton Luzern vielerorts Reben gedeihen, gibt es keinen einheimischen Messwein. Das könnte sich ändern. [Seiten 4 und 5](#)



Luftbild des Klosters Wesemlin. Hier bauen die Kapuziner zurzeit an der «Oase-W». Foto: Kapuziner

## Eine Oase der Besinnung

Seit mehr als 400 Jahren leben Kapuziner auf dem Wesemlin. Heute ist der Fortbestand der Klöster vielerorts infrage gestellt. Auch wir Kapuziner mussten uns dieser Frage stellen. Wir haben uns für ein Bleiben entschieden. Dies verlangt aber eine Renovation und einen Umbau des Klosters, die zurzeit im Gange sind. Die letzte umfassende Renovation liegt etwa 60 Jahre zurück. Somit ist einiges in die Jahre gekommen. Wegen der geringeren Zahl ist der Raumbedarf für die Klostergemeinschaft nicht mehr so gross, wie damals als noch etwa 60 Kapuziner auf dem Wesemlin waren. So wird sich die Klostergemeinschaft auf das ursprüngliche Geviert konzentrieren und ein Teil des Gebäudes wird für Vermietungen umgebaut. Dabei sind einige Wohnstudios für Menschen

vorgesehen, die bewusst in der Nähe und im Kontakt mit der Kapuzinergemeinschaft leben wollen. Wir nennen das klosternahes Wohnen. Und der Klostersgarten soll zu einem Ort der Stille und der Besinnung umgestaltet und dann teilweise für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

### Ein spirituelles Zentrum

Die Gemeinschaft der Kapuziner ist kleiner als früher. Wir wollen aber weiterhin ein spirituelles Zentrum in der Stadt sein. Dabei ist ein erweitertes Angebot seelsorglicher, spiritueller und liturgischer Art geplant. Das ganze Projekt nennen wir Oase-W (W für Wesemlin). Das Kloster, die Kapuzinergemeinschaft mit ihren Angeboten und der zur Besin-

nung einladende Garten sollen eine Oase sein in der pulsierenden Hektik der Stadt. Wenn alles planmässig verläuft, sollten die Bauarbeiten am Gebäude in etwa zwei Jahren abgeschlossen sein, der Garten wird etwas später drankommen. Die Kirche wird schon am kommenden 1. Dezember eröffnet. Bischof Felix Gmür wird dann unserem Bruder Benno Zünd die Diakonatsweihe erteilen.

*Bruder Thomas Egger*



Bruder Thomas Egger ist Guardian im Kapuzinerkloster Wesemlin.

## Hintergrund

### Unterstützung auch aus Luzern

us. Der Oktober ist in der katholischen Kirche der Monat der Weltmission. Der Blick richtet sich auf die Ortskirchen im Süden, deren kirchliches Leben sich vielfach trotz wirtschaftlicher Armut in kulturellem Reichtum entfaltet. Zur Auseinandersetzung mit diesen kirchlichen Gemeinschaften gehört auch die materielle Solidarität. Eine Sonntagskollekte im Oktober wird deshalb zugunsten der Tätigkeit von Missio Schweiz aufgenommen. Die Spenden fliessen in Projekte in den begünstigten Gebieten. Die Katholischen Kirchgemeinde der Stadt Luzern unterstützte die Tätigkeit von Missio Schweiz im vergangenen Jahr mit 32 600 Franken. Spezielle Gottesdienste im Oktober thematisieren die weltweite solidarische Gemeinschaft der Weltkirche. In Luzern zum Beispiel am Sonntag, 20. Oktober, um 10.00 im Kloster Gerlisberg (siehe Agenda, Seite 15; weitere Gottesdienste auf den Pfarreiseiten).

## In Kürze

### Musik ging wirklich «NAH»



Geiger Andy Gabriel konzertierte als Gast des NAH-Trios um Albin Brun (rechts) zugunsten von Sans-Papiers.

nn. Das Benefiz-Konzert für den Verein Kontakt- und Beratungsstelle für Sans-Papiers Luzern hat viel Begeisterung und Freude ausgelöst. Über 170 Leute liessen sich im Theaterpavillon in den Bann der berührenden Musik von Albin Bruns NAH-Trio mit Gast-Geiger Andy Gabriel ziehen. Die Musik ging wortwörtlich «NAH». Nah kam den Besucherinnen und Besuchern auch das Schicksal der Sans-Papiers, die durch diesen Anlass für einmal im Rampenlicht stehen konnten, so wie es Nino Frölicher in seinem Grusswort ausdrückte. Der Reinerlös der Veranstaltung in Höhe von 5328 Franken kommt der Kontakt- und Beratungsstelle für Sans-Papiers zugute.

# Die Kirche mischt sich ein

pd/us. Überall in Malawi sieht man selbstgebrannte Ziegelsteine: Entlang der Strassen, in Dörfern und auf Feldern. Sie sind Symbol dafür, dass die Menschen an der Zukunft ihres Landes bauen. Auch Christinnen und Christen packen mit an. «Dem Glauben Hände geben» lautet deshalb das Motto von Missio Schweiz für den Monat der Weltmission im Oktober.

Malawi gehört zu den ärmsten und am dichtesten bevölkerten Ländern Afrikas. Knapp ein Viertel der zehn Millionen Einwohner ist katholisch. Mit einfachen Mitteln versuchen Christinnen und Christen, das Land politisch, gesellschaftlich und kulturell mitzugestalten. In den Wirren rund um die Löhne im öffentlichen Sektor Anfang Jahr hat sogar die offizielle Kirche ihre Stimme erhoben. Im Auftrag der Bischöfe rief die Kommission Justitia et Pax Regierung, Politik und Wirtschaft sowie Arbeitnehmende und Medien zu einem sozialen Ausgleich auf. «Nur gerechte Löhne sind die Grundlage für eine gerechte Gesellschaft.»

### Laien tragen die Kirche

«In den letzten Jahren haben die Laien gelernt, Verantwortung in Gesellschaft und Kirche zu übernehmen», sagt P. Henry Chinkanda, Mitarbeiter von Justitia et Pax in Lilongwe, der Hauptstadt Malawis. P. Henry weiss, wovon er spricht, denn er selbst war in einer Grosspfarre tätig. In den abgelegenen Dörfern kam er nur zweimal jährlich vorbei. Einmal hat er 130 Kinder auf einmal getauft! Längst haben die Christinnen und Christen gelernt, den Alltag ohne Priester zu bewältigen. Sie geben den Glauben weiter, feiern Gottesdienste und engagieren sich sozial. Die Kirche lebt in kleinen Gemeinschaften («Small Christian Communities»). «Früher kamen die Leute in die Kirche und baten um Unterstützung. Heute sorgen sie selbst für sich», stellt P. Henry zufrieden fest.



Katechet Aron Kalemeka unterwegs zu Aussenstationen im Busch. Foto: Missio, Bernet

### Selbstständigkeit ist wichtig

Einer dieser engagierten Laien ist der Katechet Aron Kalemeka. «Es macht mir Freude, für die Menschen da zu sein.» Aron betreut fünf Aussenstationen seiner Pfarrei. Er begleitet Gruppen und bereitet den Empfang der Sakramente vor, zum Beispiel die Erstkommunion. Mit dem Velo fährt er durch den Busch zu den Gemeinden, vorausgesetzt das Wetter spielt mit.

Ein Anliegen ist ihm die finanzielle Beteiligung der Gläubigen an der Kirche. Der jährliche Beitrag ist gering, aber nicht alle können ihn bezahlen. Deshalb fordert er dazu auf, hart zu arbeiten: «Die Leute sollen nicht warten, bis sie etwas erhalten. Schliesslich sollen sie genug haben, um zu essen, genug, damit die Kinder zur Schule gehen können, und genug, um auch die Kirche zu unterstützen.»

### Das Engagement von Missio

Trotz dem Willen zur Selbstständigkeit ist die Kirche in Malawi auf Hilfe von aussen angewiesen. Eine Möglichkeit bietet Missio. Das weltweit

tätige katholische Hilfswerk funktioniert wie eine Ausgleichskasse. Christen aus aller Welt sammeln Geld, das dort eingesetzt wird, wo es am nötigsten gebraucht wird. Michael Useni leitet Missio in Malawi. Er ist froh, dass Hilfsgelder aus dem Solidaritätsfonds auch in Projekte in seinem Land fliessen. Und es gibt noch einiges zu tun. In einer Aussenstation der Pfarrei Misomali zum Beispiel fehlt das halbe Dach der Kirche. Wenn es regnet, bildet sich im Altarraum eine riesige Pfütze. An Gottesdienste ist dann nicht mehr zu denken. In Utembere braucht die Primarschule neue Toiletten. Ohne Unterstützung könnten die prekären sanitären Anlagen nicht ersetzt werden.

Die Menschen in Malawi leisten trotz Armut viel. Die Christinnen und Christen tun es aus ihrer Glaubensüberzeugung heraus. Gemeinsam geben sie ihrem Glauben Hände und Füsse. «Dem Glauben Hände geben» lautet deshalb das Motto von Missio Schweiz für den Monat der Weltmission im Oktober.



## Veranstaltungsinfo

### «Lux in tenebris» – Uraufführung

Lichtoratorium für Chöre, Solisten, Sprecher, Instrumente und Orgel: Felix Schüeli, Musik; Justin Rechsteiner, Text und Sprecher; Jugendchor La Perla der Hofkirche, Cappella der Hofkirche, Kinderchor St. Anton und Kinderchor St. Paul, Wolfgang Sieber, Orgel, Ludwig Wicki und Andreas Wiedmer, Leitung; Markus Güdel, Lichttechnik.

Freitag, 1. November und Samstag, 2. November, jeweils 20.00, Hofkirche St. Leodegar; Tickets zu 30 Franken (Jugendliche an der Abendkasse 15 Franken) und Reservation (5 Franken): 041 229 95 00 (MO–FR, 9.00–12.00; 14.00–17.00); [www.lux2013.ch](http://www.lux2013.ch)

## Namen & Nachrichten

### Bunter Markt der Möglichkeiten



Ein Clownin sorgte für Farbtupfer.

ff. Quartiervereine und Pfarrei, Sportvereine und Familiengruppen, Jugend und Alter: Diese breite Palette präsentierte sich beim Willkommensanlass für das Gebiet Maihof-Löwenplatz im vergangenen September. Erstmals fand der Abend als Infomarkt statt. «Marktplatz» war das neu renovierte Maihof-Schulhaus. Verschiedene Vereine und Gruppen aus dem Quartier stellten sich dort im Laufe des Abends vor, darunter die Pfarrei St. Josef; Aktive Familien Maihof; Frauen Maihof; Singkreis Maihof; Mailino-Kinderchor, die Pfadi Seppel; Seniorengruppe 60plus oder die Quartierarbeit Maihof. Es kamen neuzugezogene Personen und weitere Interessierte, die schon länger im Quartier leben. Unter den Zugezogenen sind über 60 verschiedene Nationalitäten vertreten. Für einige war es der erste Kontakt mit Menschen aus dem Quartier.

Der Verein «Zusammenleben im Gebiet Maihof-Löwenplatz» ([www.z-m-l.ch](http://www.z-m-l.ch)) engagiert sich mit Unterstützung der Kirche für eine Willkommenskultur im Quartier.

# Malen zwischen hell und dunkel

us. Ein neues Oratorium lotet den weiten Raum zwischen hell und dunkel aus. Anlass gibt das Licht, das in diesem Jahr in der Hofkirche eine Hauptrolle spielt.

Wie die meisten Kirchen ist auch die Luzerner Hofkirche nach Osten hin ausgerichtet. Die architektonische Hinwendung zur aufgehenden Sonne ist das Stein gewordene Bekenntnis zum auferstandenen Christus. «Licht ist eine, wenn nicht die wichtigste biblische Metapher für Gott», sagt Justin Rechsteiner, Chorherr am Stift St. Leodegar und Textautor des Lichtoratoriums «Lux in tenebris», das an Allerheiligen in der Hofkirche uraufgeführt wird (siehe Kasten links).



Die Hofkirche, von Markus Güdel in verschiedene Lichter getaucht. Fotos: U. Schwegler

### Ein Jahr im Zeichen des Lichts

Anlass zur Neuschöpfung gab das Jahresthema der Pfarrei St. Leodegar. «Das Kirchenjahr 2012/13 steht ganz im Zeichen des Lichts. Wir wollten dazu ein Oratorium zur Aufführung bringen, das neu für die Chöre der Hofkirche geschrieben wurde», sagt Stiftskapellmeister Ludwig Wicki, zusammen mit Organist Wolfgang Sieber und Jugendchorleiter Andreas Wiedmer Ideengeber für das ambitionierte Projekt. Zum Einsatz kommen nebst der Cappella der Hofkirche und dem Jugendchor La Perla der Kinderchor St. Anton und die Paulusspatzen, dazu Solisten, Instrumentalisten, Sprecher und die grosse Hoforgel. Lichtinstallationen von Markus Güdel tauchen den Kirchenraum in die passenden Stimmungen.

Die klassische Form des Oratoriums mit erzählenden und dramatischen Elementen passt laut Wicki «ausgezeichnet zu neuer Musik. Form und Text geben das Gerüst, in dem sich die Musik entfalten kann.»

Justin Rechsteiner bestätigt: «Das Genus Oratorium hat den Text durchgehend mitgeprägt, vor allem in der Bemü-

hung um sprachliche Prägnanz und Singbarkeit.» Als Hauptquelle für die sprachliche Umsetzung der Lichtthematik diente dem Germanisten und Theologen die Bibel. Zahlreiche wörtliche Zitate finden sich im Oratoriumstext wieder, von der Schöpfung der Welt aus Finsternis und Chaos am Anfang bis zum lichterfüllten Halleluja am Schluss. Dazwischen eingebettet Bezüge zur Gegenwart, wo Licht auch negativ wahrgenommen wird, zum Beispiel als «Lichtverschmutzung». Rechsteiner aber will nicht schwarz-weiss beziehungsweise hell-dunkel malen: «Im Schlussteil wird ein verbindendes Sowohl-als-Auch versucht. Wörtlich: Licht will leuchten. Dunkel kann bergen.»

### Musik will Emotionen auslösen

Auch Felix Schüeli geht es in seiner Komposition nicht darum, einen Gegensatz zwischen hell und dunkel darzustellen. «Ich will Bilder, Stimmungen, Emotionen musikalisch erklingen lassen. Hell und dunkel sind für mich Ausgangspunkte unter anderen. Wichtiger sind mir Worte mit grösserer emotionaler Bedeu-

tung und ihrem Bezug zu Licht, etwa Adjektive wie warm, grell, strahlend, geborgen oder düster. Es geht nicht um die Beschreibung von Licht, sondern darum, was das Licht – oder auch die Abwesenheit von Licht – mit allen möglichen Graustufen und Schattenwürfen an Emotionen beim Menschen auslösen kann.»

### Fülle und Farbe

Die ganze Bandbreite zwischen hell und dunkel bespielt Organist Wolfgang Sieber an der grossen Hoforgel, die folgendermassen spricht: «Ich bin die alte Dame mit 350-jährigen Metallfüssen und zehn Meter langem Gewand. Damit stelle ich im Lichtoratorium das Dunkel dar. Meine aller kleinsten Pfeifen erklingen später mit gleissendem Klangstrahl; zuerst mit niedrigstem Winddruck, dann mit voller Kraft, als blendete das Sonnenlicht unsere Augen. Dann wieder tanzen die Kinder im Räbelichtli-Umzug zu meinem Drehorgel-Wälserli. In einem grandigen Pop-Groove öffne ich die Renaissance-Flügel und gebe dem Kirchenraum Fülle und Farbe.»

## In Kürze

**Bald keine Monsignores mehr?**

pd. Seit Franziskus vor einem halben Jahr zum Papst gewählt wurde, müssen etliche Priester an der römischen Kurie und in der Weltkirche auf ihre geistlichen Ehrentitel warten. Der Papst hat offenbar alle für derartige Ernennungen anhängigen Verfahren vorerst auf Eis gelegt. Entsprechende Medienberichte wurden von Kurienkreisen bestätigt. Über die Motive des Papstes, der früher als Ordensmann selbst weder «Monsignore» noch «Prälat» werden konnte, gibt es bislang nur Vermutungen: Naheliegender ist die Erklärung, dass Franziskus im Zeichen einer neuen Bescheidenheit die Vorschläge für eine Kurienreform abwarten will, die im Oktober von der dafür eingesetzten Kardinalskommission unterbreitet werden. Beobachter rechnen damit, dass die Vergabe bald in irgendeiner Form fortgesetzt wird.

**Bald Kloster bei Fukushima**

**Trümmer des Atomreaktors von Fukushima. Drei Schwestern wollen in der Nähe eine Gemeinschaft gründen.**

Kipa. Drei Ordensfrauen wollen in der Nähe des havarierten Atomreaktors von Fukushima einen Konvent gründen. Die Japanerinnen im Alter von 62, 74 und 75 Jahren wählten die Stadt Minamisoma, knapp 25 Kilometer vom Unglücksort entfernt, als neuen Sitz, wie der asiatische katholische Pressedienst berichtete. Die Frauen, die unterschiedlichen katholischen Ordensgemeinschaften angehörten, arbeiten im örtlichen Zentrum der Caritas und wollen ihr Gemeinschaftsleben im Oktober aufnehmen. Ein Teil des Stadtgebiets von Minamisoma liegt noch in der Evakuierungszone, die nach dem Nuklearunfall vom März 2011 eingerichtet wurde. Mehr als ein Drittel der ursprünglich 70 000 Einwohner kehrte bis heute nicht zurück. Die Ordensleitung von Hisamatsu und Hayakawa hatte bereits vor Monaten beschlossen, die katholischen Einrichtungen in Minamisoma zu stärken.

# Gibt es bald Luzerner Messwein?

Der Herbst ist die Zeit der Traubenlese. Auch im Kanton Luzern. Dass daraus kein regionaler Messwein gekeltert wird, liegt nicht an der Qualität der Luzerner Tropfen. Es fehlt allein die nötige Erlaubnis des Bischofs von Basel. Und dieser steht eigentlich nichts im Weg.

Neulich kam in einer gemütlichen Runde das Thema Messwein zur Sprache. Ein Genossenschaffer der Weinbaugenossenschaft Saffergarten aus Altwis im Luzerner Seetal erzählte eine Anekdote, die ungefähr dreissig Jahre zurückliegt. Man war zur Hochzeit eines befreundeten Paares eingeladen und traf kurz vor dem Gottesdienst den Priester, der die beiden zusammengeben sollte. «So, Herr Pater, was haben Sie denn für einen Wein dabei?», wurde der Geistliche gefragt. Dieser öffnete kurzerhand die Flasche und reichte sie zur Degustation in die Runde. Der Wein mundete und flugs war das Behältnis geleert. Dass der mitgebrachte Messwein schon vor der Trauung zur Neige ging, lag jedoch nicht nur an dessen Qualität, sondern vor allem am Kalkül der Freunde des Brautpaares. «Wenn Seetaler heiraten, gehört auch Seetaler Wein auf den Altar», teilten sie dem verdutzten Pater mit und reichten ihm eine Flasche Saffergarten «Riesling-Sylvaner».

**Nicht jeder Wein ist erlaubt**

Ohne die Gültigkeit des Sakraments zu beanstanden, sei nun aber eine Frage erlaubt: Haben die Seetaler Weinfreunde damals vor 30 Jahren kirchenrechtlich korrekt gehandelt? Darf für die Eucharistie ein beliebiger Wein verwendet werden? Die Antwort lautet nein. Das liegt nicht etwa an der Qualität des Saffergarten, diese ist unbestritten. Ein Messwein aber hat, abgesehen von der geschmacklichen Qualität, von der Kirche genau festgelegte Anforderungen zu erfüllen.



**Bei der Weinlese braucht es viele helfende Hände. Weinlese im Saffergarten in Altwis im unteren Seetal. Foto: Bertram Kaufmann**

**Naturein und unverdorben**

Gemäss Canon 924 des kanonischen Rechts muss der Messwein «naturein und aus Weintrauben gewonnen sein und darf nicht verdorben sein». Naturein bedeutet, dass der Wein keine Zusatzstoffe enthalten darf. Die Gärung soll natürlich, ohne Beigabe von Zuchthefer oder Einflussnahme auf die Gärtemperatur erfolgen, wie der bekannte Schweizer Weinkenner Philipp Schwander auf dem Internetportal der Katholischen Kirche Schweiz kath.ch erklärt. Alkohol jedoch darf beige mischt werden. Alkohol und Zucker erhöhen bekanntlich die Haltbarkeit des Weins, was in vielen Sakristeien ein wichtiges Kriterium ist. An manchen Orten wird, wenn überhaupt, nur noch einmal in der Woche Eucharistie gefeiert. Und jedes Mal eine neue Fla-

sche zu entkorken, nur weil der vorhandene Wein hinüber ist, wäre sehr kostspielig. Daher wird gerne auf eine süssliche Variante aus Spanien zurückgegriffen. Der aus der Moscatel-Traube gewonnene «San Pedro» ist ohne Jahrgangsbezeichnung in der Literflasche zum Preis von 9.80 Franken im Fachhandel erhältlich. Somit bestätigt sich die Aussage Schwanders, dass in der Schweiz für die Messfeier meist ein «einfacher, ehrlicher Weisswein verwendet wird und kein Spitzenwein».

**Es ginge auch Rotwein**

Warum aber findet nur Weisswein Verwendung in der Messe? Wäre es nicht naheliegender, Rotwein zu verwenden, geht es nach kirchlicher Lehre in der Eucharistie doch um die Wandlung vom Wein in das Blut Jesu? Bis circa zur



Mitte des 15. Jahrhunderts füllten die Priester tatsächlich Rotwein in die Kelche. Im Jahr 1478 wurde durch Papst Sixtus IV. zum ersten Mal Weisswein für die Messe zugelassen. Dafür gibt es eine ebenso einfache wie praktische Erklärung: Weisswein hinterlässt auf der Kirchenwäsche kaum Flecken, ganz im Gegensatz zum Rotwein, dessen Spuren nur schwer auszutilgen sind.

#### Tiefgekühlter Traubenmost

Die Grundordnung des Römischen Messbuchs von 2007 schreibt vor, dass der Wein für die Eucharistiefeier «vom Gewächs des Weinstocks (vgl. Lk 22, 18) stammen und naturrein und unvermischt sein» muss. Zudem ist dafür zu sorgen, dass er «in einwandfreiem Zustand aufbewahrt» wird und «nicht zu Essig wird». Trotz-



Der Saffergarten in Altwis ist einer der grössten zusammenhängenden Weinberge im Kanton Luzern. Angepflanzt im Jahr 1969, gedeihen darin heute die weisse Sorte Riesling-Sylvaner sowie die roten Blauburgunder und Dornfelder. Foto: Pius Egli

dem hat die Glaubenskongregation 1994 ermöglicht, statt Messwein Traubenmost zu verwenden, wenn es der Bischof erlaubt. Voraussetzung ist, dass der Priester nachweislich aus gesundheitlichen Gründen keinen Wein trinken darf. Voraussetzung ist weiter, dass der Most nicht in seiner Natur verändert wurde. Deshalb kommt zur Haltbarmachung nur das Einfrieren in Frage, denn durch Sterilisation wird aus dem Most Traubensaft, wie die Kongregation festhält.

#### Kaum Schweizer Messwein

Wenn Sakristane oder Sakristaninnen frischen Messwein bestellen müssen, können sie nicht einfach zum nächstgelegenen Weinhändler oder in den Supermarkt gehen. Nicht jedermann nämlich darf mit Messwein handeln oder solchen produzieren. Sowohl Händler wie auch Produzenten müssen vom Ortsbischof vereidigt werden. Als bisher letzte in der Schweiz hat vor knapp zwei Jahren die Kellerei Lampert von Brigitt und Othmar Lampert im thurgauischen Steckborn vom Bistum Basel offiziell die Erlaubnis erhalten, Messwein zu produzieren.

Ihr Messwein besteht aus der weissen Rebsorte Müller-Thurgau. «Ein Wein mit Restsüsse, aber nicht ganz so süss wie sein spanischer Vorgänger», wie Othmar Lampert dem St. Galler Tagblatt verriet. Wie vor 30 Jahren die Genossenschaftler vom Seetaler Saffergarten störten sich auch die Lamperts aus Steckborn daran, dass für die Messe ein Wein aus dem Ausland verwendet wird, wo doch hierzulande die Reben so zahlreich und an guten Lagen gedeihen. Am 5. November 2011 schliesslich übergab Generalvikar Markus Thürig dem Ehepaar Lampert die Urkunde, welche die Herstellung und den Verkauf von bischöflich approbiertem Messwein erlaubt. «Die Vereidigung war ein sehr feierlicher und einzigartiger Moment», sagte Othmar Lampert damals gegenüber dem Thurgauer Pfarreiblatt. Damit gehört die Kellerei Lampert aus Steckborn zu den wenigen Schweizer Weinproduzenten, die offiziell Messwein herstellen dürfen. Nebst dem Kloster Einsiedeln, das zwei Sorten anbietet, gibt es noch einen Walliser Produzenten mit einem Messwein aus Fendant-Trauben.

#### Bald ein eigener Messwein?

Derzeit bringen die Winzer vom Altwiser Saffergarten ihre reifen Trauben zur Kelter. Vielleicht sitzen sie einmal nach getaner Arbeit zusammen, geniessen ein Glas und überlegen sich, ob sie nicht doch einen eigenen, Luzerner «vinum pro Missa» – einen Messwein – herstellen wollen. Dann könnte ihr Wein bei den Seetaler Hochzeiten kirchenrechtlich ganz legal in die Kelche der Traupriester fliesen.

Urban Schwegler

#### Ein Deziliter pro Messe

Der Jahresverbrauch von Messwein in einer Kirche hängt ab von der Anzahl Eucharistiefeiern. In der Luzerner Jesuitenkirche, wo wöchentlich rund zehn Messen gefeiert werden, liegt der Verbrauch bei rund 55 Litern Messwein pro Jahr. Das bedeutet, dass pro Feier circa ein Deziliter Wein zum Einsatz kommt. Dafür steht in der Sakristei eine einzige Sorte bereit. Anders sieht es in der Stadtluzerner Pfarrei St. Karl aus. Hier kann der Priester wählen. Zur Verfügung stehen ein trockener und ein süsslicher Weisswein, je nach Vorliebe des Zelebranten. Verbrauch werden im St. Karli, wo Pfarreigottesdienste und fremdsprachige Messen stattfinden, gut 10 Liter Messwein pro Jahr.



Der als Heiliger verehrte Papst Urban I. ist Schutzpatron der Weinberge, des Weines, der Winzer und Küfer. Er hilft gegen Frost, Unwetter, Trunkenheit und Gicht. Statue des Heiligen in der Pfarrkirche St. Christina in Ravensburg.



## Gottesdienste

### Samstag, 19. Oktober

18.00 Eucharistiefeier Kirche St. Anton

### Sonntag, 20. Oktober

9.00 Eucharistiefeier Kirche St. Michael

10.30 Eucharistiefeier Kirche St. Anton

Gestaltung: Pia Brüniger

Musik: Samuel Staffelbach, Jugendchor

St. Anton • St. Michael

Kollekte: Missio – Ausgleichsfonds der Weltkirche

### Samstag, 26. Oktober

18.00 Eucharistiefeier Kirche St. Anton

### Sonntag, 27. Oktober

9.00 Eucharistiefeier, Kirche St. Michael

10.30 Eucharistiefeier Kirche St. Anton

Gestaltung: Dominika Notter

Orgel: Fred Gassmann

Kollekte: Haus Hagar

10.30 Erntedank-Kinderfeier, Pfarreisaal

St. Michael, Thema: «stuune, danke und

gniesse»; mitgestaltet von der 1. und 2.

Klasse Hubelmatt

### Mittwoch, 30. Oktober

9.00 Frauengottesdienst Unterkirche

St. Michael, Thema: «Sorgt euch nicht»

Gestaltung: Kathrin Lochbühler, an-

schliessend Frühstück

### Werktagsgottesdienste

Freitag, 18./25. Oktober,

18.00 Eucharistiefeier, Kapelle Matthof

Dienstag, 22./29. Oktober,

9.00 Eucharistiefeier, Kapelle Matthof

19.00 Eucharistiefeier, Unterkirche

St. Michael

Mittwoch, 23./30. Oktober,

9.00 Eucharistiefeier Kapelle St. Anton

### Rosenkranzgebete

Jeden Freitag, 17.00 in der Unterkirche

St. Michael

### Stunde der Achtsamkeit

Jeden Donnerstag, 19.00 und/oder

19.30 (ausser Schulferien und Feiertage)

in der Kirche St. Michael

### Unser Taufkind

29. September: Morris Lou Neuburger

### Unsere Verstorbenen

17. September: Alfred Portmann-Wein-

gartner, Weinberglistrasse 85; 22. Sep-

tember: Hermann Barth-Kälin, vorher

Matthofstrasse 29; 2. Oktober: Heidi

Goldiger-Schneiter, vorher Waldweg 5;

Anna Bucher-Meier, vorher Tribtschen-

strasse 15

# Beziehungen in der Musik

Was bedeutet uns heute Musik? Welche Beziehungen sind mit ihr verbunden? Was bewirkt die Musik in uns?



Der Kinder- und Jugendchor St. Anton • St. Michael konzentriert bei einem Auftritt und ausgelassen fröhlich im Lager.

Musik begleitet uns überall. Beim Walken, im Shopping-Center, im Auto, zu Hause, in den Ferien – fast immer läuft irgendwo Musik, beachtet oder nicht. Bei vielen Anlässen muss im Hintergrund noch ein «bisschen» Musik laufen. Viele Menschen können sich ein Leben ohne Musik gar nicht mehr vorstellen – fast schon eine Sucht. Oft wird dann die Musik zweitrangig und in den Hintergrund gerückt. Früher gab es spezielle Musik für diesen Zweck. Zum Beispiel Tafelmusik.

### Selber Musik machen

Und trotz alledem: Es gibt immer noch viele Kinder und Jugendliche, die selber Musik machen und dabei ihre Gefühle ausdrücken können. Dies ist auch im Kinder- und Jugendchor der Fall: Jugendliche haben die Gelegenheit, ihre Stimme erklingen zu lassen und gemeinsam ein Gefühl der Zusammengehörigkeit zu entwickeln.

Sir Yehudi Menuhin schrieb über das Singen: «Das Singen ist die eigentliche Muttersprache aller Menschen: denn sie

ist die natürlichste und einfachste Weise, in der wir ungeteilt da sind und uns ganz mitteilen können – mit all unseren Erfahrungen, Empfindungen und Hoffnungen. Das Singen ist zuerst der innere Tanz des Atems, der Seele, aber es kann auch unseren Körper aus jeglicher Erstarrung befreien und uns den Rhythmus des Lebens lehren. Singen gehört fraglos zur Natur des Menschen.»

### Beziehungen in der Musik

Bei der Planung unserer diesjährigen Herbstkonzerte wählten wir, nach vielen Diskussionen, das Thema Beziehungen aus. Es sind Lieder zu hören, in denen die Beziehung zur Musik, zur Liebe oder zur Arbeit besungen wird. Natürlich hoffen wir, dass wir allen ein ansprechendes Konzert bieten können. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Thomas Walpen

### Konzertdaten

Freitag, 18. Oktober, 20.00

Samstag, 19. Oktober, 20.00

Sonntag, 20. Oktober, 18.00

Kirche St. Anton

Eintritt frei/Kollekte

## Pfarreiagenda

St. Michael

### Sonntags-Café

Vom Sonntag, 20. Oktober bis zu den Osterferien freut sich die «Kaffi-Gruppe» in St. Michael auf eine zahlreiche Gästeschar. Sie sind nach dem Sonntagsgottesdienst herzlich ins Pfarreiheim zu einem Glas Wein, Kaffee, Tee, Orangensaft oder Sirup eingeladen. Während der Schulferien bleibt das Sonntags-Café geschlossen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Emerentia Bucher-Schaad, Kaffi-Gruppe

### Mittagstisch

Dienstag, 22. Oktober, 12.15, Pfarreisaal St. Anton

Anmeldung bis MO, 21. Oktober, 11.00, 041 229 91 00, st.anton@kathluzern.ch

### Offenes Malatelier

Dienstag, 22. Oktober, 5. und

19. November, von 13.15 bis 16.00

Freies Malen für Erwachsene.

Kosten: 4 Franken pro Mal.

Anmeldung: mariealice.blum@

kathluzern.ch; 041 229 91 20

ELKI St. Michael

### Märli «Allerleirauh»

Mittwoch, 23. Oktober, 14.30 bis circa

15.20, Pfarreiheim St. Michael

Das Puppentheater Bügelbrett spielt ein bestärkendes, humorvolles und interaktives Märchen mit viel Live-Musik zum Mitsingen. Geeignet für Kinder ab 4 Jahren.

Unkostenbeitrag pro Person: 5 Franken

### Kinderkleider-Spielwarenbörse

25./26. Oktober, Pfarreiheim St. Michael

Annahme: Freitag, 25. Oktober, 17.00–

20.00; Verkauf: Samstag, 26. Oktober,

9.00–10.30. Die Sachen können vorab

zu Hause angeschrieben werden. Infos

auch unter: [www.elki.populus.ch](http://www.elki.populus.ch)

Vorschau

ELKI-Treff Tribtschen-Langesand

### ELKI-Flohmarkt

#### Kinderkleider / Spielwaren

Samstag, 9. November, 9.30–11.30,

Pfarreisaal St. Anton

Gut erhaltene Kinderkleider, Spielwaren,

Kinder-Gebrauchsartikel, Kindersport-

artikel und Umstandsmode. Keine

Kriegsspielsachen. Tischmiete 15 Fran-

ken; Anmeldung und Info: [elki-treff@](mailto:elki-treff@gmx.ch)

[gmx.ch](mailto:gmx.ch) oder 041 360 90 86

## Pfarreiagenda

### Regelmässige Angebote

St. Anton

#### Pfarrei: Krabbeltreff

Donnerstag, 24./31. Oktober, 9.30, kleiner Saal

#### Ehemals KAB: Jassen

Freitag, 25. Oktober, 19.00, kleiner Saal

#### A + O: Yoga

Dienstag, 29. Oktober, 9.30, kleiner Saal

#### Tischtennis

Dienstag, 29. Oktober, 18.30, Bühne Pfarreisaal, Infos: 079 669 25 62

St. Michael

#### Fit-Gymnastik

Jeweils am Dienstag, 9.00, grosser Saal

#### Altersturnen

Jeweils im Probelokal am Mittwoch, 9.45 oder am Donnerstag, 9.30

#### Seniorenjassen

Jeweils am 1. Mittwoch im Monat, 14.00, Pfarreiheim

## Pfarreinachrichten

Rückblick

### Patrozinium St. Michael



#### Sonniges Wetter und gute Stimmung am Patroziniumsfest.

Herzlichen Dank an alle, die mitgeholfen haben, dass das Patrozinium zu einem fröhlichen Fest für Gross und Klein werden konnte. Viele schöne und sonnige Erinnerungen bleiben bestehen.

Vielen Dank auch den Lismerfrauen. Sie haben aus ihrem Verkauf am Patrozinium dem Sozialdienst 300 Franken gespendet.

Das Pfarreiteam

### Ministrantenaufnahme

Sieben Kinder durften wir neu in die Scharen der Ministrantinnen und Ministranten von St. Anton und St. Michael aufnehmen (Namen siehe Bilder). Wir heissen euch herzlich willkommen und wünschen viel Freude an der neuen Aufgabe.

Reto Kaufmann



#### St. Anton: Flavia Rohn, Sheroni Antonis, Joel Amhof, Cyprian Feller.



#### St. Michael: Wilma Blum, Tabea Sprecher, Rio Thekkemuriyil.

### Luzerner Marathon

Bitte beachten Sie, dass am Sonntag, 27. Oktober die Zufahrtsmöglichkeiten zur Kirche St. Anton durch den Luzerner Marathon eingeschränkt sind.

## Kontakte

### Pfarreien St. Anton • St. Michael

St. Anton

Langensandstrasse 5, 6005 Luzern  
Tel. 041 229 91 00, Fax 041 229 91 01

E-Mail: [st.anton@kathluzern.ch](mailto:st.anton@kathluzern.ch)

Sekretariat: MO–FR, 8.30–11.30,  
14.30–16.30

St. Michael

Rodteggstrasse 6, 6005 Luzern  
Tel. 041 229 97 00, Fax 041 229 97 01

E-Mail: [st.michael@kathluzern.ch](mailto:st.michael@kathluzern.ch)

Sekretariat: MO–FR, 8.30–11.30

## Jesuitenkirche

### Sonntag, 20. Oktober

Predigt: Professor Robert Vorholt  
Kollekte: Missio – Ausgleichsfonds der Weltkirche

17.00 Musik: Trompetenklasse der Hochschule Luzern; Immanuel Richter, Leitung; Mutsumi Ueno, Orgel

### Mittwoch, 23. Oktober

12.15–12.45 «MittWortsMusik – BACHab. Von sanften und rauschenden Bächen». Sonate A-Dur BWV 1015 für Violine und Cembalo von Johann Sebastian Bach; Liubov Petrova, Violine und Maria Morozova, Cembalo; Iva Boutellier, Texte

### Sonntag, 27. Oktober

Predigt: P. Jiří Obruča SJ

Kollekte: Kirche in Not

17.00 Musik: Johann Sebastian Bach «Lobet den Herrn alle Heiden» BWV 230; Michael Haydn, Missae Sanctae Crucis; Ausführende: Vokalensemble des Collegium Musicum Luzern; Pascal Mayer, Leitung

18.15 bis circa 19.15: Konzert zum Missionsmonat mit Daniela Lorenz, lateinamerikanische Harfe solo. Das Konzert

findet auch zur Erinnerung an den Inner-schweizer Architekten, Instrumentenbauer und Komponisten Pater Martin Schmid SJ statt, der viele Jahrzehnte in Lateinamerika gewirkt hat. Sein Leben und Werk wird von Präfekt P. Hansruedi Kleiber SJ in einem kurzen Referat vorgestellt; Eintritt frei, Kollekte

### Mittwoch, 30. Oktober

12.15–12.45 «MittWortsMusik – BACHab. Zwei mal Zwei – doppeltes Geplätscher». Orgelmusik für vier Hände und vier Füsse; Eva und Marco Brandazza, Orgel; Franziska Loretan-Saladin, Texte

### Lateinamerikanische Harfe

Am 27. Oktober konzertiert die Harfenistin Daniela Lorenz in der Jesuitenkirche. Sie wurde in einem Schweizer Bergdorf geboren und kam bereits als Kind mit der südamerikanischen Musik in Berührung. Nebst ihren zahlreichen Konzerten im In- und Ausland komponiert und arrangiert Daniela Lorenz für die paraguayische Harfe. Von den europäischen

Harfen der Jesuitenmissionare aus dem 17. und 18. Jahrhundert abstammend, entwickelten sich in Lateinamerika verschiedene Harfentypen und Musikstile.  
[www.daniela-lorenz.ch](http://www.daniela-lorenz.ch)



#### Die Harfenistin Daniela Lorenz spielt am 27. Oktober in der Jesuitenkirche ein Konzert zum Missionsmonat (18.00).

Foto: zvg

### Gottesdienstzeiten

Eucharistiefeiern: Wochentage:  
MO, DO 17.15; DI, MI, FR, SA 7.00;  
Sonntag: 7.00, 10.00, 15.00, 17.00;  
Beichthören: SO 9.15

## Kontakt

Präfekt: P. Dr. Hansruedi Kleiber SJ

Präfektur: Sonnenbergstrasse 11,  
6005 Luzern

Telefon: 041 240 31 33

E-Mail: [hansruedi.kleiber@kathluzern.ch](mailto:hansruedi.kleiber@kathluzern.ch)

Sekretariat (MO- und DO-Nachmittag,  
DI ganzer Tag):

Anita Haas, Telefon 077 489 05 79

E-Mail: [anita.haas@kathluzern.ch](mailto:anita.haas@kathluzern.ch)

Internet: [www.jesuitenkirche-luzern.ch](http://www.jesuitenkirche-luzern.ch)

Sakristei: Sakristan Markus Hermann,  
Telefon 079 275 43 18

Hochschuleseelsorge: P. Jiří Obruča SJ,  
[www.unilu.ch/horizonte](http://www.unilu.ch/horizonte)



## Gottesdienste

### Sonntag, 20. Oktober

10.30 Kommunionfeier zum Weltmissionssonntag

Gestaltung: Ingrid Bruderhofer, Flavio Moresino (Missio)

Orgel: Beat Heimgartner

Kollekte: Missio

### Sonntag, 27. Oktober

10.30 Kommunionfeier, Gedenken für Verstorbene

Gestaltung: Guido Gassmann

Orgel: Stefan Bolzern

Kollekte: Chilbi-Opfer für die Stiftung Familienhilfe

10.30 Chinderchile im reformierten Zentrum; Thema: Der Mensch lebt nicht vom Brot allein

19.15 Abendlob im Geiste von Taizé

### Regelmässig in St. Johannes

Gottesdienst am Freitag, 9.00

Rosenkranz am Mittwoch, 19.00

Morgenlob am Donnerstag, 8.15–8.45

### In der Schönstattkapelle

Jeden Freitag, 14.30–16.30 stille Anbetung

Im Oktober: Rosenkranz am Dienstag, um 19.00

Eucharistiefeier jeden 15. des Monats, um 18.00

### Bei den Rita-Schwestern

Jeden Dienstag, 7.30 Eucharistiefeier bei den Rita-Schwestern, Seeburgstrasse 35. Jeden letzten Donnerstag im Monat, 16.00 Ritamesse in der Kapelle.

### Tertianum Bellerive

Jeden 4. Freitag im Monat, 10.00 Gottesdienst an der Kreuzbuchstrasse 33b

## Kontakt

Pfarrei St. Johannes  
Schädritstrasse 26, 6006 Luzern  
Tel. 041 229 92 00, Fax 041 229 92 01  
E-Mail: st.johannes@kathluzern.ch  
www.johanneskirche.ch  
Alois Metz, Gemeindeleiter  
Neue Telefonnummer von Franz Gantner,  
041 229 92 61

# «StimmVolk»-Singen

Seit April treffen sich einmal im Monat Menschen zum offenen Singen in unserer Kirche.



Gemeinsames Singen ist Balsam für die Seele. Foto: Ivo Lenherr

«StimmVolk» versteht sich als Friedensprojekt. Von Karin Jana Beck und Matthias Gerber ins Leben gerufen, haben sich schweizweit bereits neun Gruppen etabliert. Seit letztem April trifft sich auch «StimmVolk» Luzern einmal monatlich in der St. Johanneskirche im Würzenbach.

### Was bedeutet «StimmVolk»?

Ein bekannter Begriff mit anderem Inhalt: Die Stimme – aus uns heraus, einfach so, wie sie ist, ist sie genau richtig. Das Volk – singfreudige Menschen jeglichen Alters, unabhängig von Kultur, Religion und Singkenntnissen. Wir singen einfache Lieder aus der ganzen Welt, ohne Noten – wir üben nicht – wir singen!

Dabei entsteht eine Verbundenheit untereinander und zu den verschiedenen Sprachen und Kulturen. Freude und Energie tragen am Schluss alle mit sich hinaus in den Alltag.

### Unsere Verstorbenen

Agnes Schnyder-Isenschmid, 89 Jahre, Kurhotel Sonnmatt. Rolf Schulz, 73 Jahre, Würzenbachmatte 32. Josef Müller, 92 Jahre, Residenz Tertianum. Marie

### Die Freude am Singen zählt

«Ich habe noch nie in einem Chor gesungen, hatte aber früher immer Freude am Singen. Beim Abwaschen oder am Lagerfeuer. Genau diese schöne und unkomplizierte Art zu singen, habe ich bei «StimmVolk» wieder gefunden. Wenn viele Menschen aus voller Kehle ihrer Singfreude Ausdruck geben, dann kribbelt es einem schon mal kalt den Rücken runter. Das Schöne am Singen bei «StimmVolk» ist: Es braucht dazu kein spezielles Talent, sondern einzig die Freude am Singen zählt!» So die Eindrücke eines Teilnehmers.

Susanne Gfeller

### Nächste Termine

Die nächsten Singen in diesem Jahr finden am 31. Oktober und 26. November, von 19.45 bis 21.30 statt. Singen Sie mit! Vielleicht ergeht es Ihnen wie obigem Teilnehmenden. «StimmVolk» Luzern freut sich auf Sie! Weitere Infos: [www.stimmvolk.ch](http://www.stimmvolk.ch)

Zurkirchen-Röllli, 78 Jahre, Hochhüsliweid 3. Karl Sommerhalter, 93 Jahre, Würzenbachstrasse 50. Paul Meyer, 84 Jahre, Pflegeheim Eichhof, vorher Seefeldstrasse 1.

## Pfarreiagenda

### Film: Gassenarbeit Gassenleben

Donnerstag, 24. Oktober, 19.30, Würzenbachsaal

Seit vielen Jahren setzt sich Sepp Riedener mit viel Herzblut für die Menschen auf der Gasse ein. Gemeinsam mit Sepp schauen wir uns den Film über sein Lebenswerk an. Herzliche Einladung an alle Interessierten.

### Büttencafé im Büttenentreff

Freitag, 25. Oktober, 9.30–11.30, Büttenenhalde 42

### Elternabend Pfadi und Wölfe

Samstag, 26. Oktober, 19.30, Würzenbachsaal

Frauenzirkel

### Lesung und Musik

Donnerstag, 31. Oktober, 19.30, Seeburg/Gerlisberg UG Pfarreiheim  
Lesung mit Irene Rüegg, musikalisch begleitet von Aaron Petermann  
Unkostenbeitrag: 10 Franken

### Offene Türe im Romero-Haus

Samstag, 19. Oktober, 10.00–20.00, Kreuzbuchstrasse 44

Seit diesem Sommer ist das «Romero-Haus» auch Sitz der Bethlehem Mission Immensee (BMI). Aus diesem Anlass öffnet das sanft umgebaute «RomeroHaus» seine Türen einem breiten Publikum. Dieses erhält einen Vorgeschmack, was es an diesem Ort erwarten darf. Zudem wird erstmals der Film «Los indígenas del Rio Napo» von BMI-Botschafter Röbi Koller gezeigt, der zwei Wochen lang eine BMI-Einsatzleistende in Ecuador begleitete.

Das weitere vielseitige Programm für Kinder und Erwachsene entnehmen Sie bitte den ausgelegten Flyern oder auf [www.bethlehem-mission.ch](http://www.bethlehem-mission.ch).

Voranzeige

### Maua-Sonntag am 10. November

10.30 Gottesdienst, anschliessend Maua-Essen

Bei Spaghetti, einem feinen Salat und einem reichhaltigen Dessertbuffet geniessen Sie die gemütliche Atmosphäre. Für die Kinder stehen ein betreuter Kinderhort und ein Spielzimmer zur Verfügung. Der Erlös geht auch dieses Jahr zu den Schwestern in Tansania.

Verein Pro Maua



## Gottesdienste

### Übergangszeit

Wegen Umbau bleibt die Kirche geschlossen. Bitte beachten Sie das Gottesdienstangebot in der Pfarrei St. Karl und in den anderen Pfarreien.

Vorübergehend muss auch die Kapelle geschlossen bleiben. Da der Vorplatz neu gestaltet wird, kann sie bis auf Weiteres nur für geplante Feiern zugänglich gemacht werden. Wir bitten um Verständnis.

### Sonntag, 20. Oktober

10.00 Kirche St. Karl, Gottesdienst und Gedenken an Verstorbene

### Freitag, 25. Oktober

10.00 Altersheim Landgut Unterlöchli  
16.00 Betagtenzentrum Rosenberg  
Gottesdienst mit Kommunionfeier

### Samstag, 26. Oktober

17.00 Kapelle, Chlichenderfir; Gestaltung: Regula Howald, Andrea Hirter

### Sonntag, 27. Oktober

10.00 Kirche St. Karl, Totengedenkfeier  
Gestaltung: Eugénie Lang, Franz Zemp  
Kollekte: Pro Senectute

### Freitag, 1. November

10.00 Altersheim Landgut Unterlöchli  
16.00 Betagtenzentrum Rosenberg  
Gottesdienst mit Eucharistiefeier

### Totengedenkfeier

SO, 27. Oktober, 10.00, Kirche St. Karl  
Dieses Jahr begehen wir die Erinnerung an die Verstorbenen der Pfarrei St. Josef und des Betagtenzentrums Rosenberg mit der Pfarrei St. Karl zusammen. Gemeinsam wird namentlich der Verstorbenen gedacht, um Zuversicht zu schöpfen auf dem Weg der Trauer. Das Ensemble des Singkreises Maihof singt den Psalm 42 op. 42 von Felix Mendelssohn. Sopran: Nicola Brügger, Hünenberg; Orgel: Markus Weber; musikalische Leitung: Lorenz Ganz. Zur Feier sind alle Pfarreiangehörigen herzlich eingeladen.

## Kontakt

Pfarrei St. Josef-Maihof  
Rosenberghöhe 6, 6004 Luzern  
Tel. 041 229 93 00, Fax 041 229 93 01  
E-Mail: st.josef@kathluzern.ch  
www.dermai Hof.ch  
Pfarreileitung: Franz Zemp, 041 229 93 10  
Sozialberatung:  
Brigitta Loosli, 041 229 93 20

## Verzicht auf rote Schuhe

Es ist wahrlich ein medienstarkes Symbol, das Bild mit den roten Schuhen. Mit dem Bekenntnis von Papst Franziskus, sich für eine Kirche der Armen einzusetzen, ist es um die ganze Welt gegangen.



**Armut im Rampenlicht. Die roten Schuhe von Papst Benedikt. Sein Nachfolger Franziskus verzichtet darauf.** Foto: johnthavis.com

Das Zeichen von Papst Franziskus für eine einfache und schlichte Lebenshaltung hat viele Menschen mehr bewegt als grosse Worte. Wir tun uns schwer, Armut zu definieren. Darf sich jemand überhaupt arm fühlen in der reichen Schweiz? Objektiv betrachtet wäre für alle die Existenz per Gesetz gesichert.

### Selbst gewählt?

«Autofahren gibt mir ein Gefühl von Freiheit», sagt eine junge Mutter, deren Mann an einer schweren Krankheit gestorben ist. «Es ist das einzige, woran ich Freude habe.» Das Budget ist so eng, dass ich aus dem Bauch heraus den Gebrauch eines Autos als Luxus bezeichnen würde. Doch die Frau verzichtet lieber auf etwas anderes. Sie fühlt sich nicht wirklich arm, sie teilt ihr Geld gut ein und es ist ihr wichtig, mit den Kindern ab und zu etwas Schönes zu unternehmen.

### Selbst verschuldet?

Manchmal ist kein Spielraum mehr da, um auf etwas zu verzichten. Eine junge Studentin aus einer Familie, die gar nichts anderes als eine einfache und schlichte Lebenshaltung kennt, weiss nicht, wie sie von ihren Stipendien auch noch eine hohe Zahnarztrechnung finanzieren soll. Die Eltern können ihr finanziell nicht unter die Arme greifen. Das Studium bedeutet noch eine lange Durststrecke, bis sie vielleicht einmal von ihrem Überfluss etwas abgeben kann.

### Echte Armut, gefühlte Armut?

Armut kann materiell definiert werden. Das bedingungslose Grundeinkommen setzt 2500 Franken als absolute Grundlage voraus, ein würdiges Leben zu führen. Doch was ist echte und was ist gefühlte Armut? Beides nehme ich bei meinem Gegenüber in der Beratung ernst.

*Brigitta Loosli,  
Sozialarbeiterin*

### Unsere Verstorbenen

Beatrice Eigel-Jäggi, 8. September

Juliana Harmati-Palasti, 14. September  
Thea Strebler-Kaufmann, 16. September.

## Pfarreiagenda

GemeindeKatechese

### Lebensspuren

Dienstag, 22. Oktober, 17.00, Berufsbildungszentrum Weggismatt

Alle Kinder der 5. Klasse sind an diesem Anlass eingeladen, sich Gedanken über mehr oder weniger erfreuliche Spuren im eigenen Leben zu machen. Mit Pinsel und Farbe werden wir unser eigenes Bild malen. Wir freuen uns auf dein Kommen!

*Angelika Steiner, Giuseppe Corbino*

Zusammen leben Maihof-Löwenplatz

### Abendisch Maihof

Mi, 23. Oktober, 19.00, Wäsmeli-Träff

Deutsche Küche. Anmeldungen erwünscht bis 17.00 des Vortages an: Nevrije Metolli, 041 210 70 19, oder Beata Pedrazzini, 041 420 25 78. Auch spontane Gäste sind willkommen.

Zusammen leben Maihof-Löwenplatz

### Das bessere Leben ist anderswo

Sonntag, 27. Oktober, 11.00, stattkino

Anschliessend an die Filmaufführung sind Rolando Colla (Regisseur) und Menschen aus dem Gebiet Maihof-Löwenplatz im Gespräch.

GemeindeKatechese

### Elternabend, 3. Klasse

Dienstag, 29. Oktober, 19.30, Berufsbildungszentrum Weggismatt

«Der Weg zur Erstkommunion», an diesem Abend stellen wir Ihnen die Inhalte und Bedeutung der Eucharistie vor und geben Motto und Termine bekannt.

*Franz Zemp, Angelika Steiner,  
Doris Gauch*

aktive familien maihof

### Besuch bei der CKW – Stromwelt

Mittwoch, 30. Oktober, Treffpunkt:

14.00, alte Turnhalle, Schulhaus Maihof

Für Kinder zwischen 6 und 12 Jahren.

Anmeldung bis 25. Oktober:

www.aktive-familien-maihof.ch

Zusammen leben Maihof-Löwenplatz

### Kurs: aktiv Deutsch lernen

Mit Themen aus dem Alltag lernen Frauen Deutsch und üben, das Gelernte anzuwenden. Kinderbetreuung wird angeboten. Ab 16. Oktober, jeweils am Mittwoch, 8.30–10.30 im Wäsmeli-Träff. Es sind noch wenige Plätze frei! Auskunft und Anmeldung: Brigitta Loosli, 041 429 10 20 oder b.loosli@z-m-l.ch

## Gottesdienste

### Sonntag, 20. Oktober

10.00 Eucharistiefeier

Gestaltung: Markus Isenegger

Kollekte: Bischöfliche Kollekte für Missio Karlitreff offen

### Musik im Gottesdienst

Der St. Karli Chor singt die St. Johanner Messe von Peter Roth. Dieses wohlklingende, volkstümliche Werk schrieb der Komponist für eine ökumenische Sängergemeinschaft. Im Gottesdienst erklingen das Kyrie, Gloria, Sanctus und Agnus Dei. Es singt der St. Karli Chor, verstärkt mit Gästen. Als Solistin konnte die Jodlerin Anja Staub gewonnen werden.

*Heinrich Knüsel*

### Ministrantinnenaufnahme

Sonntag, 20. Oktober, 10.00

Ich freue mich sehr, Beatriz Carreira Teixeira, Erika Coelho Nobre, Dafina Domgioni und Vitorina Mataj feierlich in die Ministrantengruppe aufzunehmen. Das fröhliche Quartett kann es kaum erwarten, sein erworbenes Können in einem Gottesdienst zu beweisen. Ich wünsche den motivierten Viertklässlerinnen viele segensreiche «Dienstzeiten»!

*Präsesfrau Eugénie Lang*



Die neuen Ministrantinnen.

### Sonntag, 27. Oktober

Totengedenkfeier

10.00 Wort-Kommunion-Feier; Gestaltung: Eugénie Lang, Franz Zemp; Musik: Singkreis Maihof; Orgel: Markus Weber; Kollekte: Pro Senectute; Karlitreff offen

### Unser Verstorbener

Paul Gassner, Geissmattstr. 21, 85 Jahre

## Kontakt

Pfarrei St. Karl  
Spitalstrasse 93, 6004 Luzern  
Tel. 041 229 94 00, Fax 041 229 94 01  
E-Mail: st.karl@kathluzern.ch  
Sozialdienst: 041 229 94 20

# Verbunden bleiben

Verbindung zwischen Lebenden und Toten – wie kann sie weiter bestehen?



Kreuz im Friedental, Detail. Foto: Eugénie Lang

*Und immer sind es irgendwo  
Spuren deines Lebens:  
Gedanken, Bilder, Augen-  
blicke und Gefühle.*

*Sie werden uns immer an dich  
erinnern und dich dadurch nie  
vergessen lassen.*

*Josef von Eichendorff*

Im Spätherbst, wenn die Blätter fallen, werden wir sichtbar und spürbar mit der Vergänglichkeit des Lebens konfrontiert. Die Tage von Allerheiligen und Allerseelen bieten uns die Gelegenheit, der Verbindung mit unseren Verstorbenen bewusst Raum und Zeit zu geben.

### Verbindung über Erinnerungen...

Ich erinnere mich an gemeinsame Erlebnisse mit dem Verstorbenen. Unvergessliche Bilder, Gedanken und Worte hüte ich wie einen kostbaren Schatz.

### ... über Gefühle

Ich spüre vielleicht nach Jahren noch tiefe Trauer. Wut und Schmerz kommen hoch. Ich fühle mich einsam und allein. Ich hadere mit dem Schicksal und bin zugleich dankbar für die gemeinsame Zeit.

### ... über Gegenstände, Gerüche

Der Duft von Apfelkuchen oder einem bestimmten Parfum vermag Erinnerungen zu wecken.

Seine Tasse, ihren Kamm, ein Foto oder ein Schmuckstück nehme ich bewusst wieder eine Weile still in die Hand.

### ... über Orte

Ich besuche bestimmte Orte und fühle mich dort der verstorbenen Person besonders nahe.

### ... über das Grab

Hier berühren sich die Welt des Diesseits und des Jenseits. Die Vergänglichkeit trifft auf Unvergänglichkeit. Hier erfahre ich, wie die Zeit vergeht und ich mich verändere.

### ... über das Gebet

Ohne den Verstorbenen festhalten zu wollen, kann mir das Gebet helfen, über die verheissene «göttliche Linie der Auferstehung» mit der geliebten oder geschätzten Person in Verbindung zu bleiben.

*Eugénie Lang, Theologin*

## Pfarreiagenda

St.-Karli-Kapelle

### Märchenserie letzter Termin

19. Oktober, von 17.30 bis 18.00

### Totengedenkfeier

Sonntag, 27. Oktober, 10.00

Die jährliche Totengedenkfeier integrieren wir in den Sonntagsgottesdienst vor Allerheiligen. Dieses Jahr halten wir die Feier in Zusammenarbeit mit der Pfarrei St. Josef-Maihof ab. Speziell zur Feier eingeladen sind die Angehörigen jener Menschen, die im vergangenen Jahr aus unseren Pfarreien verstorben sind. Der Gottesdienst bietet uns allen die Möglichkeit, uns mit Sterben, Tod und Trauer auseinanderzusetzen und jener Menschen zu gedenken, die uns lieb waren.

### Elternabend Religionsunterricht

Donnerstag, 22. Oktober, 20.00–21.15

Eltern der 1. und 2. Religionsunterricht-Klassen der Schulhäuser St. Karl und Grenzhof sind zu einem Austausch rund um die Aufgaben des schulisch-konfessionellen Religionsunterrichts eingeladen – mit Impulsen zur religiösen Erziehung.

### Firmkurs Start St. Karl/Josef

Sonntag, 27. Oktober, 16.00–19.30

Alle Firmkursteilnehmer/innen sind zum Austausch, Pizaessen und besinnlichem Abschluss herzlich willkommen.

### Offener Mittagstisch

Donnerstag, 31. Oktober, 12.00

An- oder Abmeldungen bis Dienstagmittag ans Sekretariat, 041 229 94 00

### Der Samichlaus kommt



Der Anmeldetalon für den Chlausbesuch kann beim Sekretariat St. Karl angefordert oder heruntergeladen werden unter [www.kathluzern.ch/gruppierungen-und-vereine/st-nikolaus-gesellschaft-st-karl/](http://www.kathluzern.ch/gruppierungen-und-vereine/st-nikolaus-gesellschaft-st-karl/); Anmeldeschluss: 23. November

### Voranzeige: Erzählcafé «55plus»

Montag, 4. November, 9.00–11.00

Planungsrunde für das 1. Halbjahr 2014



## Gottesdienste

### Samstag, 19. Oktober

17.15\* Eucharistiefeier

### Sonntag, 20. Oktober

Predigt: Joseph Bättig, Solidaritätsgruppe

Kollekte: Projekt Solidaritätsgruppe

8.30 Stiftsammt, Gregorianischer Choral

11.00\* Eucharistiefeier

18.00\* Eucharistiefeier

\* We Praise Thee, O God! – Orgelmusik aus England, Amerika und Australien

### Samstag, 26. Oktober

17.15\* Eucharistiefeier

### Sonntag, 27. Oktober

ohne Predigt

Kollekte: Ausgleichsfonds Weltkirche

8.30 Stiftsammt, Gregorianischer Choral

11.00\* Eucharistiefeier

18.00\* Eucharistiefeier

\* Orgelmusik von Franz Liszt

### Mittwoch, 23. Oktober

Die Vesper und die Abendmesse fallen aus (Otto-Karrer-Vorlesung).

### Otto-Karrer-Vorlesung

Mittwoch, 23. Oktober, 18.15, Hofkirche  
Vorlesung von Udo Di Fabia zum Thema Europa. Eine Wirklichkeit sucht eine Idee. Die Veranstaltung ist öffentlich, anschliessend Apéro.

### Lichterprozession

Sonntag, 27. Oktober

Prozession zur Klosterkirche Wesemlin. Besammlung vor der Hofkirche um circa 18.45 (nach dem 18.00-Gottesdienst).

### Hofkirche: «Lux in tenebris»

Freitag, 1. November, 20.00

Samstag, 2. November, 20.00

Lichtoratorium mit Text und Musik. Jugendchor La Perla der Hofkirche; Cappella der Hofkirche; Kinderchor St. Anton und Paulusspatzen; Ludwig Wicki und Andreas Wiedmer, Leitung. Eintritt 30 Franken, Jugendliche 15 Franken an Abendkasse.  
Weitere Infos: Siehe Seite 3

## Kontakt

Pfarrei St. Leodegar im Hof  
St.-Leodegar-Strasse 6, 6006 Luzern  
Tel. 041 229 95 00, Fax 041 229 95 01  
E-Mail: st.leodegar@kathluzern.ch  
www.hofkirche.ch



Quelle der Erkenntnis: Maria mit Jesuskind. Statue des Luzerner Bildhauers Kaspar Roth aus dem 17. Jahrhundert. Foto: T. Lang

## Gelassene Himmelskönigin

Im Rosenkranzmonat Oktober steht vorne in der Hofkirche die Statue der Madonna mit Jesuskind. Eine Inspiration für alle, die sie betrachten.

Recht irdisch mutet sie an mit dem schönen Kleid und den rosigen Wangen. Doch sie steht auf Wolken und auf der Sichel des Mondes: eine Himmelskönigin. Die massive Krone trägt sie mit Anmut, als wäre königliche Würde und Verantwortung keine Last. Das schwere Zepter hält sie spielerisch in der Hand. Sie umklammert die Macht nicht, sondern übt sie mit Leichtigkeit aus. Das ist wahre Souveränität!

### Gottes Kraft trägt mit

Erstaunlich: auch das Kind hält sie ganz leicht und spielerisch auf dem Arm. Als würde eine unsichtbare Kraft mittragen. Sie braucht es nicht ängstlich festzuhalten, weiss um den Schutz Gottes.

Das Kind verlässt sich ganz auf diese leise Unterstützung. Mehr muss es nicht gehalten

werden. Denn es hat seine eigene Kraft! Selbstbewusst hält es den kleinen Reichsapfel in der Hand und segnet die Menschen. Es kann sich selber im Gleichgewicht halten, das gibt ihm grösstmögliche Handlungsfreiheit.

### Wahre Kraft und Liebe

Mutter und Kind sind liebevoll verbunden, doch ruht jede Person in sich selber. Es ist eine Liebe, die Freiheit lässt, jedoch eigene Kraftanstrengung bedingt. Ich bin getragen, aber ich muss mich selber halten können! Nur so kann ich verbunden und gleichzeitig ganz mich selber sein. Mit dem Raum, das zu tun, was mir im Tiefsten entspricht. Die Himmelskönigin lehrt uns, wahre Liebe und wahre Macht zu leben. In vertrauender Gelassenheit.

Astrid Rotner

### Winterbörse Wesemlin

Samstag, 26. Oktober, Annahme:  
9.30–11.00; Verkauf: 13.30–15.00;  
Auszahlung/Rückgabe: 16.30–17.00

### Info- und Startabend Firmung

Sonntag, 20. Oktober, 18.00, Hofschule  
Gerne laden wir unsere Firmanden (17+) zu diesem Anlass ein.  
Anmeldung an Marija Runje:  
041 229 95 82

Frauengemeinschaft

### Besuch Elisabethenheim

Donnerstag, 24. Oktober  
13.55 Treffpunkt beim Haupteingang, (Bus Nr. 10, Bahnhof ab 13.38 bis Gütschwald); 14.00 Führung mit Sr. Hedy-Maria Weber. 15.00 Eucharistiefeier, anschliessend Beisammensein. Anmeldung bis 21. Oktober an: Bernadette Bircher, Gartenheimstr. 4; family.bircher@bluewin.ch; 041 420 88 57

## Seelsorge Wesemlin

### Samstag, 19. Oktober

Betagtenzentrum: 16.30 reformierter Gottesdienst

### Sonntag, 20. Oktober

Hauskapelle Kloster: 7.30 Konventmesse

Betagtenzentrum: 10.00 Eucharistiefeier

Predigt: Gebhard Kurmann

Kollekte: Projekt Solidaritätsgruppe

### Samstag, 26. Oktober

Betagtenzentrum: 16.30 Eucharistiefeier

### Sonntag, 27. Oktober

Hauskapelle Kloster: 7.30 Konventmesse

Betagtenzentrum: 10.00 Eucharistiefeier

Predigt: Ruth Lydia Koch

Kollekte: Ausgleichsfonds Weltkirche

### Kegelabend

Freitag, 25. Oktober, 20.00, Restaurant Weinhof

### Offenes Singen

Dienstag, 29. Oktober, 20.00, Träff

Frauengemeinschaft

### Greppen-Herrenwald-Weggis

Donnerstag, 31. Oktober

Treffpunkt: 12.45, Schalterhalle; Billett Hinfahrt: Luzern-Greppen; Rückfahrt: Schiff ab Weggis; Abfahrt: 13.06; Rückkehr: 16.47; Wanderzeit: circa 1¼ Stunden; Infos: Pia Schmid, 041 420 69 91

### Tag der Armut

Die Solidaritätsgruppe unterstützt dieses Jahr das Projekt «Vision of Hope», ein Haus für Mädchen, die auf der Strasse leben, in Lusaka (Sambia).  
Infos: www.visionofhopezambia.org

### Regelmässige Angebote

#### Frauengemeinschaft

Stricktreff: Dienstag, 29. Oktober, 14.00, Rothenburgerhaus

Turnen für Junggebliebene:

Montags, 18.00–19.00, Pfarreisaal

Beten für die Familie:

Mittwoch, 23. Oktober, 9.00 Gottesdienst, anschliessend stilles Beten bis 10.00 in der Leonhardskapelle

Chinderkafi Wäsmeli-Träff:

Mittwoch, 30. Oktober, 9.00–11.00

#### Altersgemeinschaft

Mittagsclub – gemeinsam essen:

Dienstag, 29. Oktober, 12.00, Weinhof

Altersturnen: Freitags, 9.30–10.30, Saal

#### Sonntags-Kafi-Träff

Sonntag, 27. Oktober, 12.00 Hofschule

#### Mittagstisch: Pfarreisaal

Mittwoch, 23. Oktober, 11.30–14.00

## Gottesdienste

### Samstag, 19. Oktober

9.30 Eucharistiefeier

16.00 Vorabendgottesdienst

### Sonntag, 20. Oktober

9.00/11.00 Eucharistiefeiern

Gestaltung: Cornel Baumgartner und

Franco Luzzatto

Kollekte: Missio

Musik: Spanische Orgelmusik aus

dem 16. Jahrhundert; Franz Schaffner,

Chororgel

18.00 Byzantinischer Gottesdienst

### Samstag, 26. Oktober

9.30 Eucharistiefeier

11.00 Kinderfeier

16.00 Vorabendgottesdienst

20.00 Konzert Engadiner Kantorei

### Sonntag, 27. Oktober

9.00/11.00 Eucharistiefeiern

Gestaltung: Justin Rechsteiner

Kollekte: SOS-Dienst

Musik: 9.00 Du Mage: Livre d'orgue,

Franz Schaffner, Orgel

11.00 Engadiner Kantorei

17.00 Abendmusik

### Donnerstag, 31. Oktober

9.30 Eucharistiefeier

16.00 Vorabendgottesdienst

### Freitag, 1. November, Allerheiligen

9.00/11.00 Eucharistiefeiern

Gestaltung: Simone Marchon und

Clemens Hegglin

Kollekte: Kirchenbauhilfe Bistum

Musik: Simone Bissegger, Fagott und

Franz Schaffner, Orgel

## Kontakt

Pfarrei St. Maria

Franziskanerplatz 1 / Postfach 7648

6000 Luzern 7

Tel. 041 229 96 00, Fax 041 229 96 01

E-Mail: st.maria@kathluzern.ch

Sozialberatung, 041 229 96 20

Pfarrzentrum Barfüesser, Winkelriedstrasse 5, 041 229 96 96

E-Mail: barfueesser@kathluzern.ch

Pfarrleitung:

Cornel Baumgartner, Pastoralassistent

Notfall-Nr. 079 654 31 38

## Trauerfeier

Welche Musik passt? Organist Franz Schaffner über die Entwicklung der musikalischen Gestaltung von Abschiedsgottesdiensten.



Orgel in der Franziskanerkirche. Foto: Priska Ketterer

In meinem ersten Jahr an der Franziskanerkirche, vor zwölf Jahren also, kam für einen Abschiedsgottesdienst der Wunsch nach einem Ragtime. Zwar spielte ich gerne an der Orgel Musik, die nicht immer «brav» daherkommen muss. Aber in einer Trauerfeier? Die Unterstützung der verantwortlichen Liturgin brauchte ich jedenfalls, um hier gewisse Hemmungen zu überwinden.

### Vielfältigere Wünsche

Wie anders ist dies heute! Die Wünsche werden immer ausgefallener, mein Repertoire entsprechend umfangreicher. Im Verlaufe der Jahre kommt da einiges zusammen an neuem Notenmaterial, an Hefen und Kopien, an Gekauften (wenn gerade lieferbar, denn meistens pressiert) und aus dem Internet Heruntergeladenem. Wenn alle Stricke reissen, über Youtube via Gehör die Musik aufschreiben, ist auch eine Variante. Allein die losen Blätter haben sich unter-

dessen mächtig angesammelt, zusammengehalten in einem Ordner der Grösse Bundesformat.

### Die Erwartungen erfüllen

Gott sei Dank werden heute Wünsche formuliert (nicht immer, aber immer öfter), und diese zu erfüllen ist Ehrensache, der Aufwand scheint mir nicht so schnell übertrieben. Schliesslich soll die Feier eine ganz persönliche werden. Die konkreten Wünsche sind das eine, die atmosphärischen Vorstellungen, wie die Musik sein sollte, das andere. «Hoffentlich treffe ich die Erwartungen», dieser Gedanke begleitet mich immer bis hin zum Gottesdienst. Dass ich mich bisher nicht vergriffen habe, da half vielleicht auch das Glück etwas nach. Dieses möge mich weiterhin begleiten. Welche Musik passt? Alle, wenn sie die persönlichen Wünsche erfüllt.

*Franz Schaffner*

## Pfarreiagenda

Frauengemeinschaft St. Maria

### Weindegustation mit Lesung

Freitag, 25. Oktober, 19.30,

Franziskanerplatz 14

«Califari oder der schilfgrüne Rock» ist der letzte Roman des Surseer Schriftstellers Toni Schaller. Aus diesem Buch liest er und wir degustieren ausgesuchte Weine aus der Innerschweiz. Kosten: 35 Franken Mitglieder / 40 Franken Nichtmitglieder. Anmeldung bis 21. Oktober an Marlis Ledermann, 041 310 55 54, m.ledermann@swissonline.ch

### Kinderfeier

Samstag, 26. Oktober, 11.00,

Franziskanerkirche

Wir laden Klein- und Vorschulkinder und ihre Familien zu der Kinderfeier im Chorraum ein.

*Die Vorbereitungsgruppe*

### Abendmusik

Sonntag, 27. Oktober, 17.00,

Franziskanerkirche

Das Marien-Leben von Rainer Maria Rilke; Franziskus Abgottspon, Sprecher, Franz Schaffner, Orgel und Cembalo. Kein Eintritt – Kollekte für Unkosten

### Gemeinsamer Mittagstisch

Dienstag, 29. Oktober, 11.45, Pfarrzentrum

«Barfüesser», Winkelriedstrasse 5

Anmeldung bis Montag, 28. Oktober mit Talon oder Telefon 041 229 96 20/00.

### Konzert Engadiner Kantorei

Samstag, 26. Oktober, 20.00,

Franziskanerkirche

Unter der Leitung von Stefan Albrecht und Johannes Günther führt der Chor Werke von H. L. Hassler, L. Lechner und weiteren Komponisten auf. Kein Eintritt – Kollekte

### Eheverköndigung

Urban Henzirohs und Nadine Stutz

### Unser Taufkind

Klara Schwingruber

### Unsere Verstorbenen

8.9. Louise Würsch-Lanthalter, vorher Bundesplatz 12; 29.9. Aurelia Anderhub-Lunelli, vorher Baselstrasse 20



## Gottesdienste

### Freitag, 18. Oktober

17.30 Kraft aus der Stille fällt aus

### Samstag, 19. Oktober

17.30 Eucharistiefeier, Predigt: Edwin Portmann, Pastoralassistent  
Mitwirkung der Kantorengruppe

### Sonntag, 20. Oktober

10.00 Eucharistiefeier, Predigt: Edwin Portmann, Pastoralassistent  
Mitwirkung der Kantorengruppe.  
Kollekte: Brücke – Le pont

### Freitag, 25. Oktober

10.00 Gottesdienst im Heim im Bergli  
17.30 Kraft aus der Stille fällt aus

### Samstag, 26. Oktober

17.30 Eucharistiefeier und Predigt: Leopold Kaiser, Pfarrer  
Musik im Gottesdienst: «Schwyzerörgeltrio Hess-Bube», Mathias Inauen (Orgel)

### Sonntag, 27. Oktober

10.00 Eucharistiefeier und Predigt: Leopold Kaiser, Pfarrer. Zum Erntedankfest singt der Paulus-Chor die «St. Johanner Messe» von Peter Roth unter der Leitung von Mathias Inauen (siehe unten)  
Kollekte: Ausgleichsfonds der Weltkirche

### St. Johanner Messe von P. Roth

Mit der «St. Johanner Messe» verbindet der Toggenburger Komponist Peter Roth Chor und Naturjodel a cappella mit den Ausschnitten lateinischer Texte des Ordinariums. Obertonreiche Jodelsoli werden vom Chor mit lateinischen, oratorienartigen Chorälen unterlegt. Der Klang dieser urtümlichen Harmonien lädt ein, eigene spirituelle Erfahrungen zu machen. Die «St. Johanner Messe» distanziert sich somit klar von den üblichen Jodlermessen und erlangt Salonfähigkeit in der neuen Kirchenmusik. Ausführende: Paulus-Chor, Iren Kiser und Hedy Hodel (Sopran), Leitung von Mathias Inauen.  
SO, 27. Oktober, 10.00, Kirche St. Paul

Voranzeige

### Gottesdienst mit Totengedenken

Eucharistiefeier mit Totengedenken der Verstorbenen der Pfarrei.

SA, 2. November, 17.30, Pauluskirche

## Kontakt

Pfarrei St. Paul  
Moosmattstrasse 13, 6005 Luzern  
Tel. 041 229 98 00, Fax 041 229 98 01  
E-Mail: st.paul@kathluzern.ch

## «be and be». Es geht wieder los!

«be and be» steht für *Bewegung* und *Begegnung* und richtet sich an alle Frauen und Männer, die sich gern zu Latino-Rhythmen bewegen.



Der Tanzlehrer Benjamin Mühlebach wird neu das Angebot leiten.

Foto: Doris Zemp-Zihlmann

Im Herbst des vergangenen Jahres fand zum zweiten Mal im Rahmen des Blickwinkels das Tanzangebot «be and be» statt. Aufgrund vieler Nachfragen und dem Wunsch nach einer Fortsetzung von vielen Interessierten geht «be and be» nun bereits in die dritte (Tanz-)Runde.

### be – Bewegung

Am 3. November geht es wieder los. Ab 17.30 sind Sie eingeladen, an sechs aufeinanderfolgenden Sonntagabenden Tanzschritte zu Latino-Rhythmen kennen zu lernen und auszuprobieren. Für die Abende konnte der Salsa-Tanzlehrer Benjamin Mühlebach gewonnen werden, der in Luzern die Tanzschule Salsa-Magica leitet. Als erfahrener Tänzer wird er Sie, im wahrsten Sinne des Wortes, Schritt für Schritt zu entsprechender Latino-Musik anleiten. Da die Tanzeinheiten in sich geschlossen sind, ist ein Einstieg jederzeit möglich. Spezielle Tanzerfahrungen sowie einen festen Tanzpartner oder Tanzpartnerin braucht es ebenfalls nicht. Die Freude an der Bewegung ist

die einzige Voraussetzung für diese Abende.

### and be – Begegnung

Neben der Musik und dem Tanz wird auch dem gegenseitigen Kennenlernen Raum gegeben. Zwischen zwei Tanzeinheiten gibt es daher eine Pause zum Verschnaufen. Dort haben Sie die Möglichkeit, sich mit Getränken und Snacks zu stärken und mit anderen ebenfalls Tanzbegeisterten ins Gespräch zu kommen.

### Sind Sie interessiert?

Fühlen Sie sich angesprochen, dann kommen Sie doch einfach einmal vorbei. Ich freue mich, wenn sich viele tanzbegeisterte und bewegungsfreudige Frauen und Männer finden, die mit Latinomusik den Sonntagabend ausklingen lassen und beschwingt in die neue Woche starten wollen. Sie alle sind herzlich willkommen!

Stephan Kurpanik,  
Sozialarbeiter

### «be and be» mit Latinomusik

Sonntag, 3., 10., 17., 24. November;  
1., 8. Dezember, jeweils 17.30–19.00  
im Paulusheim; Eintritt frei

### Theater im Paul: «A long trail to»

#### Daten (jeweils im Paulusheim)

Samstag, 19. Oktober, 19.00

Sonntag, 20. Oktober, 13.00

Freitag, 25. Oktober, 19.00

Sonntag, 27. Oktober, 13.00

#### Eintrittspreis an der Abendkasse

Inklusive Umtrunk, Dreigangmenü und Mineralwasser: Erwachsene 45 Franken; Kinder bis 12 Jahre 19 Franken (Kindermenu); Preis ohne Essen: Erwachsene 25 Franken; Kinder bis 12 Jahre 9 Franken

### Plausch-Tanz

Donnerstag, 17. und 31. Oktober, 15.00,  
Paulusheim

### Philo im Paul – zweite Auflage

Es ist schon einige Monate her, seit zum ersten Mal «Philo im Paul» über die Bühne ging. An vier Abenden wurde zum Thema «Selbstverwirklichung» rege diskutiert. Nun wollen wir ein zweites Mal den Versuch starten, das Gewohnte aus ungewohnter Sicht zu betrachten: Der erste Abend ist so gegliedert, dass drei Themen vorgestellt werden, wovon die Teilnehmenden eines gemeinsam auswählen. Dazu wird es ein Impulsreferat geben mit anschließender Diskussion. Für die nächsten drei Abende werden den Teilnehmenden im Voraus kurze Texte zugestellt, die als Anregung zu einer vertiefteren Diskussion dienen sollen. Ich hoffe, dass sich auch dieses Mal Leute finden werden, die sich im geistigen Sinn herausfordern lassen möchten.

Giuseppe Corbino

Termine: Je Mittwoch, 30. Oktober, 13., 20. und 27. November, 19.30 bis circa 21.00 im Paulusheim (Moosmattstr. 4)

### Honigverkauf der KAB

Die KAB St. Paul wird am Wochenende vom 19./20. Oktober jeweils nach den Gottesdiensten Blütenhonig aus Guatemala verkaufen (11 Franken pro Glas zu 500 g). Alois Müller ist auch bereit, bestellten Honig zu Ihnen nach Hause zu bringen (041 310 17 34). Der Verkaufserlös ist für «Brücke – Le pont» bestimmt.

### Den Glauben feiern

Ein weiterer Impuls von unserer Pinnwand in der Kirche: «Den Glauben feiern» ist für mich:

*In Dankbarkeit den Tag mit Gott beginnen, in Dankbarkeit den Tag am Abend in seine Hände zurücklegen. Glauben ist ein Vertrauen in Gottes Liebe und Güte.*

Jahrzeiten / Gedächtnisse

**St. Anton**

SA 19. 10. 18.00 Anton und Marie Zemp-Zemp; Dreissigster: Johanna Gautschi-Grüninger; Rudolf Jäggli-Sandmeier; Franz Zangger-Lustenberger. SA 26. 10. 18.00 Thomas Geiser; Dreissigster: Maria Beck-Mettler.

**St. Johannes**

SO 27. 10. 10.30 Gedenken für die Verstorbenen. Dreissigster: Karl Sommerhalter. Jahrzeiten: Anton und Bertha Dilger-Schnyder; Josef und Sophie Baumgartner-Studer; Hildegard Bachmann.

**St. Josef-Maihof**

Wegen Umbau finden die Jahrzeiten im 10.00-Gottesdienst in der Kirche St. Karl statt. SO 20. 10. 10.00 Dreissigster: Irma Salzmänn-Breitschmid; Jahrzeiten: Heinrich und Maria Anna Bürgisser und Kinder; Sr. Therese Regensburger; Carola Müller-von Moos; Josef und Rosa Suter-Bucher und Angehörige; Jules und Maja Willi-Duss; Robert und Paula Horcher-Hunkeler, Berta Steiger-Horcher und Walter Horcher.

**St. Leodegar im Hof**

Hofkirche: MO–FR 18.30/SA 9.00  
FR 18. 10. Josef Gloggner-Isely und Familie; Karl Hasler, Stiftskaplan; SA 19. 10. Paul Huber, Pfarrer und Adolf Huber, Pfarrer; Elisabeth Jakob; Albertina Belser; Xaver und Maria Vonarburg-Weingartner, Xaver und Elisabeth Vonarburg-Kuhn, Josef und Maria Vonarburg-Rübenstahl, Anton und Anna Vonarburg-Weber, Franz und Elisabeth Schönborn-Vonarburg, Rolf Vonarburg-Meyer, Josef Vonarburg-Stutz; Hermann Felder; FR 25. 10. Charlotte Rey; SA 26. 10. Franz und Beatrice Pfyffer von Allshofen-Grediger und Söhne Marc und Franz; Leo und Berthy Brunner-Blaser, Hans-Peter Brunner-Gernet, Urs Brunner; Josef und Theresia Tütsch-Jungo; Rena und Paul Ingold-Stirnimann; MO 28. 10. Anna und Max Girtanner-Wirth und Angehörige; MI 30. 10. Maria und Josef Hug-Gübelin, Bertha und Josef Hug-Schmid; Franz Segesser von Brunegg, Propst, Eltern und Geschwister; Remigius und Helen Scherrer-Zimmermann, Familie Zimmermann, Lindeneck, Luzern; Oswald Isenegger; Euprosina Brügger und Familie; Familie Siegwart.

**Kapelle St. Peter**

Jeweils 9.00  
FR 18. 10. Alois Widmer; SA 19. 10. Jost Anton Gloggner; DI 22. 10. Sr. Annemarie Fischer; MI 30. 10. Alois Hautt.

**St. Karl**

SO 20. 10. 10.00 Franz und Olga Bachmann-Jud; Marie und Giovanni Callegari-Bossart; Maria Callegari; Dreissigster: Walter Hügin.

**St. Maria zu Franziskanern**

In der Regel um 9.30  
FR 18. 10. Familie Troller-Schmid; Rudolf und Paulina Pfyffer und Franz und Anna Kodym und Angehörige; Margrit Kodym; SA 19. 10. Josef und Marie Betschart-Marty, Kurt Betschart-Albrecht und Werner Betschart; Leonz und Marie Anderhub-Schwander und Töchter; Josef und Marie Anderhub-Anderhub, Sohn Eduard und Angehörige; Familie Heinrich Keller-Brandt; Xaver und Maria Magdalena Huber-Renggli und Tochter Marie; Mariette Ruepp-Birve, Walter und Friedel Birve, Margrit, Cecile und Marie-Louise Birve; MO 21. 10. Josef und Anna Moser-Hurter; DI 22. 10. Elise Fellmann-Kurmann, Hans und Marie Fellmann-Bachmann und Anverwandte und Josef und Josefine Fellmann-Amrein und Kaspar und Anna Meier-Hunziker; MI 23. 10. Niklaus und Barbara Vogel-Bühlmann; SA 26. 10. Niklaus und Berta Rüttimann-Widmer und Familie Widmer; Gottlieb und Marie Fischer-Züsli und Kinder, Josef und Marie Sidler-Fischer, Lydia und Walter Fischer-Korner und Lydia Rosental-Fischer, Frieda und Jean Fischer-Scheuber, Remo und Mimeli Soldati-Fischer und Josef und Jeanette Maria Fischer-Wirth; Robert und Anna Häfliger-Räber, Robert Häfliger und Alois Auchli-Häfliger; MO 28. 10. Heinrich und Anna Barbara Zumsteg-Brun, Isabella Zumsteg und Heinrich Zumsteg-Probst, Frieda Zumsteg-Müller und Angehörige; Franz Küttel; MI 30. 10. Familie Anderhub-Arnold.

**St. Michael**

SO 20. 10. 9.00 Niklaus Renggli-Schnyder.

**St. Paul**

SA 19. 10. 17.30 Marianne Keller-Fritschi; Werner und Maria Hänggi-Meier; Peter Sigrist und Josef Schnüriger; Emma und Albert Leber-Bremgartner und Eduard Fuchs-Leber; Giovanni Raffaelli; MI 23. 10. 9.00 Josef Kaufmann und Familie und Hans und Josefine Kaufmann-Suter; DO 24. 10. 9.00 Wilhelm und Agnes Schweizer-Müller und Familie; SA 26. 10. 17.30 Pauline Meyer; Leo und Wilhelmine Studer-Unternährer und Familie; Josy und Franz Willi-Hunkeler; Irene Löttscher-Thurnherr; SO 27. 10. 10.00 Erste Jahrzeit: Mathilde Schmid.

Gottesdienste

In den Pfarrkirchen

	Samstag	Sonntag	Werktags
St. Anton	18.00	10.30 <sup>1</sup>	MI 9.00
St. Johannes		10.30 <sup>1</sup>	FR 9.00
St. Josef-Maihof <sup>1</sup>			
St. Karl		10.00	FR 9.00
St. Leodegar	17.15	8.30 <sup>2</sup> 11.00 18.00	MO–FR 18.30; SA 9.00
St. Maria zu Franzisk.	16.00	9.00 11.00 18.00 <sup>3</sup>	9.30 (FR 15.00, HJF 18.00)
St. Michael		9.00 <sup>1</sup>	DI 19.00 <sup>1</sup>
St. Paul	17.30	10.00	MO–FR 9.00

<sup>1</sup> Bitte Pfarreiseite beachten; <sup>2</sup> Eucharistiefeier des Stifts St. Leodegar, lateinisch;

<sup>3</sup> Byzantinische Liturgie, jeden 3. Sonntag im Monat

In anderen Kirchen und Kapellen

	Samstag	Sonntag	Werktags
Bruchmatt-Kapelle		9.15 <sup>1</sup> 19.00 <sup>2</sup>	DO 18.00
Elisabethenheim	16.30		
Eichhof-Kapelle	15.30		
Gerlisberg		10.00	DI, DO 8.00; MI, FR 17.00
Haus Maria Rita			DI 7.30 letzter DO im Monat 16.00
Hergiswald		10.00	MI, FR 15.00
Jesuitenkirche		7.00 10.00 15.00 17.00	MO, DO 17.15 DI, MI, FR, SA 7.00
Kantonsspital		9.45 (Hörsaal)	
Gemeinschaft St. Anna		10.00	
Kloster Wesemlin	16.30 <sup>3</sup>	10.00 <sup>3</sup>	
Hauskapelle Kloster Wesemlin		7.30	6.45 (ausser MI 7.15); 9.00
Mariahilf: wegen Sanierung bis 8. Dezember geschlossen			
Matthof			DI 9.00; FR 18.00
Sentikirche <sup>4</sup>	14.30 <sup>5</sup>	8.00 9.50	DI, DO, SA 9.00; MI, FR 18.00
St. Peter			9.00
Steinhof-Kapelle		9.30	DI, DO, FR 9.30
Tertianum Bellerive			vierter FR im Monat 10.00

<sup>1</sup> An jedem 1. Sonntag im Monat; <sup>2</sup> An jedem 4. Sonntag im Monat (ausser Oktober);

<sup>3</sup> Im Betagtenzentrum Wesemlin; <sup>4</sup> Im tridentinischen Ritus; <sup>5</sup> An jedem 1. Samstag im Monat

In anderen Sprachen (sonntags)

Albanisch	Pfarreiseite St. Anton · St. Michael beachten (Seite 6 / 7)		
Englisch	St. Karl, Unterkirche, 2. Samstag im Monat, 17.30 (philippinischer Priester)		
Französisch	St. Peter, 9.00		
Italienisch	St. Peter, 10.00		
Kroatisch	St. Karl, 12.00		
Polnisch	St. Karl, Unterkirche, 3. und 4. Sonntag im Monat, 18.00		
Spanisch	Kirche Mariahilf, 11.00		
Tamilisch	St. Peter, 4. Freitag im Monat, 19.00		
Tschechisch	St. Karl, Unterkirche, 4. Sonntag im Monat, 10.00		

Sonntagslesungen

**Sonntag, 20. Oktober**

Ex 17, 8–13  
2 Tim 3, 14–4, 2  
Lk 18, 1–8

**Sonntag, 27. Oktober**

Sir 35, 15b–17. 20–22a  
2 Tim 4, 6–8. 16–18  
Lk 18, 9–14



Grabmal bei der Hofkirche. Foto: Urban Schwegler



## Zeichen der Zeit

### «RomeroHaus» öffnet Türen



Das «RomeroHaus» ist seit Juli auch Sitz der Bethlehem Mission Immensee.

Die Bethlehem Mission Immensee und das «RomeroHaus» Luzern arbeiten seit vielen Jahren gemeinsam für eine bessere Welt. Gemeinsam wollen sie künftig noch mehr Wirkung erzielen: Das «RomeroHaus» ist seit diesem Sommer auch Sitz der Bethlehem Mission Immensee (BMI). Am Samstag, 19. Oktober werden alle Türen des sanft umgebauten Bildungshauses geöffnet: Auf unterhaltensame Art kann erlebt werden, woran hier gearbeitet wird und was das Publikum an diesem Ort künftig erwarten darf. Persönlichkeiten im Gespräch, Festakt, Filmpremiere, Märchen für Kinder und Erwachsene, Marktplatz, Kinoprogramm, Konzert, Kulinarisches.

*Samstag, 19. Oktober, 10.00–22.00, Romerohaus, Kreuzbuchstrasse 44*

### Offene Kirche und Spiritualität



Stephan Britt und Voichita Nica konzertieren in der Bruchmattkapelle.

«Nicht ich atme, es atmet mich» (Lorenz Marti). Zu diesem Thema findet in der Bruchmattkapelle ein Konzert mit Stephan Britt (Klarinette) und Voichita Nica (Klavier) statt. Sr. Anna Brunner liest dazu passende Texte. Die zweimal jährlich stattfindenden Konzerte sind für die Künstler und die Bruchmattschwester wichtige Gefässe, offene Kirche zu leben und Musik mit Spiritualität zu verbinden. «Mit jedem Einatmen wird mir Leben anvertraut. Mit jedem Ausatmen verschenke ich mich an die Welt. Atemzug für Atemzug.»

*Sonntag, 27. Oktober, 17.00, Bruchmattkapelle, Bruchmattstrasse 9, www.bruchmatt.ch; www.stephanbritt.ch*

## Herausgepickt

### Viele Sprachen – eine Stimme

Die vielen verschiedenen Menschen und Sprachen im Chor der Nationen und der ganze Reichtum ihres Hintergrunds verbinden sich zu einer lebendigen und starken Kombination. Was hier entsteht, übersteigt Worte und Musik bei weitem. Die Sängerinnen und Sänger des Chors der Nationen Luzern sowie aus ihren Schwesterchören öffnen gemeinsam einen besonderen Zugang zu Liedern aus ihren Herkunftsländern. Rhythmisch-feuerige wie auch sanft bewegte Klänge aus Kuba, Schweden, Russland, Burkina Faso, den USA, Deutschland, Kurdistan und vielen weiteren Ländern lassen uns die schöpferische Kraft spüren, die keine Grenzen kennt. Kunstvoll mitgestaltet wird diese Matinee durch die professionellen Musiker/innen aus dem Orchester der Nationen und Solist/innen, die ebenfalls aus aller Welt stammen. Als Special



Tänzerinnen bei einem Auftritt des Chors der Nationen im vergangenen Jahr im Luzerner KKL. Foto: marcelkaufmann.com

Guests werden die Lucerne Singers unter der Leitung von Andre Grootens das Konzert mit ihrer ausdrucksstarken jungen Musik bereichern. «Viele Sprachen – eine Stimme», nach diesem Motto erklingt unter der Gesamt-

leitung von Bernhard Furchner das neue Programm des Chors der Nationen im Konzertsaal des KKL Luzern. *Sonntag, 20. Oktober, 11.00–13.00, KKL Luzern; Vorverkauf: 041 226 77 77; www.kkl-luzern.ch*

## Leben heisst Lernen

### Gipfeltreffen in der Wärbrogg

Die geschützte Werkstatt «Wärbrogg» bietet Vertreter/innen aus dem Kader von Wirtschaft, Verwaltung und Politik die Möglichkeit zur Begegnung mit Rita Cavelti, Präsidentin Kirchenrat Katholische Kirche Stadt Luzern, sowie Susanna Bertschmann, Kirchmeierin. Eine gute Gelegenheit, mit anderen Führungskräften ins Gespräch zu kommen. *Montag, 21. Oktober, ab 11.00, Wärbrogg, Alpenquai 4; Anmeldung: info@waerchbrogg.ch; www.waerchbrogg.ch*

### Arbeit und Studium

Quelle des Glücks oder Gesundheitsrisiko? Der Neurobiologe, Mediziner und Buchautor Professor Joachim Bauer stellt Fragen und zeigt Lösungswege auf. Wie können wir trotz wachsender Anforderung in der Schule, im Studium und im Beruf unsere Gesundheit bewahren? Welche Auswirkungen haben Hetze, Verdichtung, Multitasking und ein schlechtes Betriebsklima auf das Gehirn und den Körper des Menschen? Worauf können Arbeitgeber/innen und Arbeitnehmer/innen achten, um die Gesundheit am Arbeitsplatz zu schützen und das Burnout-Syndrom zu vermeiden? *Freitag, 25. Oktober, 17.30, Universität Luzern, Frohburgstrasse 3, Hörsaal 7*

## Dies und das

### Missionssonntag im Gerlisberg

Eucharistiefeyer zum Weltmissionssonntag: Klassische chinesische Tänze aus der Tang-Dynastie, getanzt von Sonja Rösli; mystische Klänge des in Bern erfundenen Musikinstruments «Hang», gespielt von Sibylle Rath; ansteckende Lebensfreude aus Maua (Tansania), gesungen von Sr. Redempta und Sr. Dona. *Sonntag, 20. Oktober, 10.00, Kloster Gerlisberg*

### Lies mal wieder rein!

Lesung mit Perlen aus der Bibliothek der Frauenkirche Zentralschweiz. Hier finden sich vergriffene Werke der ersten Frauenbewegung der Schweiz und aktuelle Frauenlyrik, biblische Wissenschaft und Arbeitsmaterial für neue Projekte. Zum 25-Jahr-Jubiläum des Vereins öffnen sich die Türen. *Sonntag, 20. Oktober, 10.30 bis circa 14.30, Stadtbibliothek, Löwenplatz 10*

### Ein Jahr Zwitscher-Bar

Seit rund einem Jahr gibt es die Zwitscherbar. Das ökumenische Seelsorgeangebot steht seither für alle Menschen offen, so auch die Jubiläumsfeier mit Crêpes-Stand, Kuchenbuffet und Kaffee. *Mittwoch, 23. Oktober, 12.00–18.00, Zwitscherbar beim Vögeliärtli*

## Kurzhinweise

### Männerpalaver

Meine Kreativität. Mit zwei Künstlern. *Mittwoch, 30. Oktober, Pfarreizentrum Barfüesser, Winkelriedstrasse 5, 19.15 Apéro, 19.45–21.45 Palaver*

### Otto-Karrer-Vorlesung

Öffentlicher Vortrag zum Thema «Europa. Eine Wirklichkeit sucht eine Idee». Mit Professor Udo Di Fabio, Bonn. *Mittwoch, 23. Oktober, 18.15, Hofkirche*

### Türkei begegnet Schweiz

«StattBar» mit Aysun Yazar, Türkischschweizerischer Kulturverein Seetal. *Freitag, 25. Oktober, 18.15, Pfarreizentrum Barfüesser, Winkelriedstrasse 5*

### Frauen-Gottesdienst

*Sonntag, 27. Oktober, 19.30, Romerohaus, Kreuzbuchstrasse 44*

### Berührt werden

Ökumenischer Gottesdienst mit Handauflegung. Musik, Gebet, Stille und Taizélieder prägen die Feier. *Sonntag, 27. Oktober, 17.30, Lukaskirche*

### Bildung im Rhynauerhof

Rhynauerhof – Zentrum für Selbstsorge an der Obergrundstrasse 97. Alle Kurse unter [www.rhynauerhof.ch](http://www.rhynauerhof.ch)

## Buchtipp

### Franziskus: Name und Programm

Was wird ein Papst, der sich nach dem heiligen Franz von Assisi Franziskus nennt, der Kirche bringen? Der Schweizer Kapuziner Anton Rotzetter (74) legt in einem Buch dar, wohin die Reise gehen könnte. Sein Titel: «Franziskus – ein Name als Programm». In einem Interview mit der Presseagentur Kipa beantwortete der Ordensmann auch die Frage nach den Erwartungen an den neuen Papst.

«Mit der Wahl des Papstnamens ist immer eine programmatische Perspektive verbunden. Der Franziskanerkardinal Claudio Humes soll dem neuen Papst bei der Gratulation gesagt haben: «Vergiss die Armen nicht!» Im gleichen Augenblick sei ihm, sagt der Papst, der Gedanke gekommen, sich den Namen des «Poverello» zu geben.

Franziskus und die Armen gehören zusammen. Die Solidarität mit ihnen ist darum die grosse Erwartung an den Papst. Ich hoffe, dass der «Katakombenpakt für eine arme und dienende Kirche», den einige Bischöfe während des Konzils geschlossen haben, endlich zum Programm der Kirche erhoben wird. Allzu schnell ist die Weltkirche nach dem Konzil zur Tagesordnung zurückgekehrt. Damit verbunden ist die Erwartung: eine andere Kirche, ein anderes Verhalten der Hierarchie, eine grössere Radikalität des Evangeliums.»

*Franziskus – ein Name als Programm, herausgegeben von Anton Rotzetter, Topos Taschenbuch 863, 219 Seiten*

## Impressum

Herausgeberin: Katholische Kirchgemeinde Luzern; Amtliches Publikationsorgan; Auflage: 20 000; Redaktion des allgemeinen Teils: Urban Schwegler und Florian Flohr. Abbestellungen oder Umadressierungen richten Sie bitte an Ihre Pfarrei.  
Adresse der Redaktion:  
Brünigstrasse 20, 6005 Luzern  
041 229 99 61, Fax 041 229 99 01  
urban.schwegler@kathluzern.ch  
Redaktionsschluss Nr. 22/2013: 25. Oktober

## Blickfang



Lichterlabyrinth. Foto: Hans Renggli

# Es braucht mehr als nur Kosmetik

us. Ohne die Frage nach dem Frauenpriestertum an dieser Stelle diskutieren zu wollen, sei die Feststellung erlaubt, dass Frauen, würden sie dereinst zu katholischen Priesterinnen geweiht, das Amt um weibliche Eigenschaften und Fähigkeiten bereichern könnten. Dabei ginge es allerdings um mehr als um ein wenig Lippenstift, wie auf dem (arrangierten) Blickfang zu sehen. Keine Frau soll auf ihr Schminkwerk reduziert werden! Vielmehr kann das Bild als Hinweis darauf gelesen werden, dass die Kirche mehr braucht als eine oberflächliche Kosmetik. Die Gemeinschaft der Glaubenden bleibt nur lebendig, wenn sie sich ständig und von innen heraus erneuert. Das weiss auch Papst Franziskus, der eben eine tiefgreifende Kurienreform in Angriff genommen hat.

## Tipps

Fernsehen

### Du Opfer!

Wenn Gewalt ein Leben verändert. Die Protagonisten der Dokumentation sind selbst Opfer einer Gewalttat oder Angehörige, die mit dem Verlust eines Familienmitglieds fertig werden müssen: Die Mutter, die darum kämpft, dass ihr getöteter Sohn durch die Verteidiger des mutmasslichen Täters nicht posthum verunglimpft wird. Der junge Mann, der völlig schuldlos zusammengeschlagen wurde und danach seine Arbeit verliert. Die Schwester, die durch Öffentlichkeit erreichen will, dass die Mörder ihres Bruders tatsächlich bestraft werden. Auch Richter, Psychologen und Anwälte, die auf der Seite der Geschädigten arbeiten, kommen zu Wort.

*Freitag, 18. Oktober, 3sat, 20.15*

### Mea Maxima Culpa

Stille im Haus des Herrn. Pater Lawrence Murphy missbrauchte während seiner Tätigkeit an einer Schule für Gehörlose in Milwaukee von den frühen 50er-Jahren bis 1974 systematisch viele seiner Schüler. Ausgehend von diesem Fall zeigt die Dokumentation (GB 2012), welches Ausmass die pädophilen Verbrechen von Geistlichen angenommen haben und wie beharrlich die Kirche zu den Missständen geschwiegen hat.  
*Dienstag, 22. Oktober, Arte, 20.15*

### In den Schuhen des Fischers

Spielfilm (USA 1968). Der russische Bischof Kyril Lakota (Anthony Quinn) wird nach 20 Jahren Haft in Sibirien freigelassen, in Rom zum Kardinal erhoben und zum Papst gewählt. Noch vor seiner Krönung gerät die Welt an den Rand einer politischen Katastrophe. Papst Kyril

muss eine Entscheidung treffen, die den Status der Kirche verändern wird.

*Freitag, 25. Oktober, SRF 1, 23.55*

Radio

### Ein Mann, eine Frau, ein Schaf

Der mongolische Schriftsteller Galsan Tschinag hat seiner Heimat und seinem Volk im Westen ein Gesicht gegeben. Kurz vor seinem 70. Geburtstag erscheint sein neues Buch über die Wichtigkeit des Zuhörens in einer grossstädtischen Gesellschaft.  
*Sonntag, 27. Oktober, Radio SRF 2, 8.30*

## Schlusspunkt

Wenn ich einen Klerikalen vor mir habe, werde ich mit einem Schlag antiklerikal. Klerikalismus sollte nichts mit dem Christentum zu tun haben.

*Papst Franziskus*